

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

96 (25.4.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 34 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.)  
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Mittwoch, den 25. April 1951

9r. 96

## Mainauftrag des DGB

**Kundgebungen im ganzen Bundesgebiet**  
Düsseldorf (UP). Der 1. Mai steht auch in diesem Jahre wieder im Zeichen unseres Kampfes für den Völkerfrieden, für die soziale Sicherheit und für die Freiheit, heißt es in einem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Gewerkschaften fordern erneut die Demokratie in Staat und Wirtschaft für alle Völker. „Solange Staaten und Klassen die Völker beherrschen, kann der Frieden nicht gewonnen werden.“ Im Mainauftrag wird die Mitbestimmung in der Kohlen- und Eisenindustrie als erster Schritt zur wirtschaftlichen Gleichberechtigung bezeichnet. In allen Teilen der Bundesrepublik sollen am „Weltfeiertag der Arbeit 1951“ Kundgebungen der Gewerkschaften abgehalten werden. Führende Gewerkschaftler sprechen zur Bevölkerung.

## Nachmal Aufschub der Hinrichtungen

**Erneuter Revisionsantrag der Landsberger**  
Frankfurt (UP). Die sieben zum Tode verurteilten Landsberger, deren Appell an das Oberste Gericht in Washington zurückgewiesen wurde, haben erneut um eine Überprüfung ihrer Urteile ersucht. Der Rechtsberater des US-Hochkommissars, Jonathan B. Rintels, gab bekannt, daß die Hinrichtung aufgeschoben wurde, bis auch dieser letzte gesetzliche Schritt für die zum Tode Verurteilten von den zuständigen Stellen behandelt worden sei. Eine Entscheidung werde „möglicherweise im Laufe dieser Woche“ fallen. Sollte der Oberste US-Gerichtshof wiederum gegen den Antrag der Landsberger Häftlinge entscheiden, werden die Hinrichtungen innerhalb der vorgeschriebenen Fristen durchgeführt.

Rechtsanwalt Wiehl hat für seinen Mandanten, den ehemaligen SS-General Oswald Fohl, dem amerikanischen Hochkommissar einen Antrag auf Eröffnung eines neuen Gerichtsverfahrens unterbreitet. Dieser Antrag stützt sich auf „kürzlich aufgetauchtes neues Beweismaterial, aus dem die Unschuld Oswald Fohls hervorgeht.“

## Hochkommissar McCloy befiehlt

**Brückenpläne müssen ausliefern werden**  
München (UP). Der amerikanische Hochkommissar McCloy hat in einem Brief an den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard die Auslieferung der Bamberger Brückenpläne befohlen. Ehard wurde aufgefordert, die Bamberger Stadtverwaltung zu veranlassen, „die Pläne der Regnitz-Kanal-Brücken umgehend an die Dienststellen der amerikanischen Armee zu übergeben.“ Die Stadtverwaltung soll der amerikanischen Armee weiter bei allen Maßnahmen helfen, die mit der „Brückenangelegenheit“ zusammenhängen. Ehard schrieb deshalb an den Bamberger Oberbürgermeister, daß der Einbau von Sprengkammern in den Brücken eine „selbstverständliche Vorsichtsmaßnahme“ sei. Der Stadtrat vom Bamberg hat daraufhin beschlossen, sich der Auslieferung der Brückenpläne an die amerikanische Armee nicht mehr zu widersetzen.

## Tischgespräche bei Davies

**Keine „wesentlichen Konzessionen“ mehr möglich**

Paris (UP). Die Außenminister-Stellvertreter der Westmächte haben während eines Essens bei dem britischen Unterstaatssekretär Davies dem Sowjetdelegierten zu verstehen gegeben, daß die Westmächte bei den Verhandlungen über die geplante Außenministerkonferenz keine „wesentlichen Konzessionen“ mehr machen könnten. Die vier Stellvertreter unterhielten sich nach dem Essen in der Bibliothek der britischen Botschaft über eine Stunde und beschloßen, die nächste Sitzung am Mittwoch zu verschieben.

Am Abend seines 95. Geburtstages war der Zustand des mit dem Tode ringenden Marschalls Pétain unverändert. Der Kranke hat ein wenig Nahrung zu sich genommen. Seine Familienangehörigen haben ihm einen Geburtstagskuchen mit 95 Kerzen überbracht.

## Eisenhower inspiziert in Italien

**Regierungsbedienstete streikten**

Rom (UP). General Eisenhower traf in Norditalien ein, um während einer dreitägigen Inspektionsreise den Manövern der italienischen Elitedivision „Mantua“ und anderer Alpentruppen beizuwohnen. Es wird als möglich angesehen, daß er die in Triest stationierten anglo-amerikanischen Truppen inspiziert. Am Donnerstagabend wird General Eisenhower in Paris zurück erwartet.

In drei italienischen Provinzen haben ungefähr 250 000 Regierungsbedienstete zwei Stunden die Arbeit niedergelegt. Der Streik war ausgerufen worden, weil sich die Regierung geweigert hatte, die Gehälter zu erhöhen. Die Regierungsbediensteten in Rom sollen nach kommunistischer Mitteilung am 5. Mai streiken; am 19. Mai soll ein „Generalstreik“ ausgerufen werden, falls bis dahin die Regierung den gestellten Forderungen nicht Rechnung getragen hat.

## Dr. Adenauer fährt nach Straßburg

Zur Tagung des Europa-Rats - Ratifizierung der Montanunion frühestens in zwei Monaten

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer reist voraussichtlich Anfang Mai für zwei Tage nach Straßburg, um an den Sitzungen des Europa-Rates teilzunehmen.

Vermutlich wird Dr. Adenauer vom 2. bis zum 4. Mai in Straßburg weilen. Die bevorstehende Sitzung der Vollversammlung des Europa-Rates soll auch über eine Empfehlung des ständigen Ausschusses entscheiden. Deutschland als vollberechtigtes Mitglied in den Ministerrat des Europa-Rates aufzunehmen.

Der schweizerische Bundesrat hat dem Vorschlag der Bundesregierung zugestimmt, in Zürich und Basel deutsche Generalkonsulate zu errichten. Für Basel wurde Generalkonsul Wilhelm Stoller und für Zürich Generalkonsul Albrecht Wehl das Exequatur erteilt.

Das Bundeskabinett hat der Auffassung des Bundeskanzlers zugestimmt, den sechs-Mächte-Vertrag über den Schumanplan so schnell wie möglich zu ratifizieren. Die Ratifizierung muß durch Gesetz erfolgen, das aber nach Angaben eines Regierungssprechers kaum vor „einer ganzen Reihe von Wochen“ das Plenum des Bundestages und die Vollversammlung des Bundesrates endgültig passiert haben dürfte. In parlamentarischen Kreisen rechnet man allgemein mit einer Gesamtberatung von neun bis zehn Wochen.

## Poncet bei Adenauer

Der französische Hohen Kommissar François Poncet suchte Dr. Konrad Adenauer zu Besprechungen über laufende politische Angelegenheiten im Bundeskanzleramt auf. Der Schu-

manplan war dabei erneut Gegenstand der Meinungsaustauschs. Auch die Saarfrage soll in diesem Zusammenhang erörtert worden sein. Außerdem wurde die Möglichkeit der Freilassung der noch in französischer Haft befindlichen Deutschen besprochen.

## Schumacher in französischem Licht

Die gemäßigt linksstehende Pariser Zeitung „Combat“ kommentiert die scharfe Kritik des SPD-Führers Dr. Schumacher am Schumanplan infolge der Weise: „Ist der Führer der deutschen Sozialisten wirklich so kurzschichtig? Was will er denn erreichen, wenn er sich einer Sprache bedient, die in befremdender Weise an einen gewissen Herrn Hitler erinnert, der ebenso sprach, ehe er an die Macht gelangte? Seine Opposition wird immer scharfer und wird zur Obstruktion. Dabei beschreitet er bereits einen Weg, der zur Diktatur zu führen droht. An dem Tag, an dem die Sozialistische Partei die Wahlen gewinnen würde, dürfte Herr Schumacher die Rolle Hugenberg's übernehmen und die Tür weit aufmachen, um seine Freunde, die Generale, zu empfangen. Im Jahre 1947 bestand die Hoffnung, daß die deutsche Sozialdemokratie sich besser halten würde als in der Zeit der Weimarer Republik. Durch die Anwendung extrem nationalistischer Tonarten scheinen die Sozialdemokraten demonstrieren zu wollen, daß sich in Deutschland überhaupt nichts geändert hat und daß Europa in der Sprache eines Deutschen, ganz gleich, wer es ist, nichts anderes sein kann, als ein vom Deutschen Reich beherrschtes Europa.“

## Heute Entscheidung über Ländergrenzen?

Dritte Beratung am Mittwoch - Zehn Wirtschaftsgesetze in Vorbereitung

Bonn (UP). Die dritte Beratung des Gesetzes über die Neugliederung der südwestdeutschen Länder steht als erster Punkt auf der Tagesordnung des Bundestages am Mittwoch.

Parlamentarische Kreise erwarten, daß die Gegner des Südweststaates unter Führung des Staatspräsidenten Wobler einen neuen Angriff gegen den Gesetzesentwurf des Ausschusses für innergebietliche Neuordnung vorbringen werden. Ein Versuch der südwestdeutschen CDU in Freudenstadt, eine Kompromißlösung zu finden, ist fehlgeschlagen. Man erwartet jetzt einige Änderungsanträge im Plenum mit dem Ziel, doch noch einen Kompromiß zu finden. Mit der Verabschiedung des Gesetzes wird jedoch fest gerechnet.

Bundeskanzler Dr. Adenauer unterstützte am Dienstagabend vor der CDU-Fraktion des Bundestages einen Kompromißvorschlag zu dem Gesetz über die Neugliederung im südwestdeutschen Raum, der dem Vernehmen nach von der CDU-Fraktion bei der dritten Lesung des Gesetzes vorgelegt werden soll.

Danach soll der Südweststaat nur gebildet werden, wenn sich bei der Volksabstimmung im gesamten Abstimmungsgebiet eine Zweifrittel-Mehrheit und in mindestens drei der vier Abstimmungsbezirke eine Mehrheit für den Südweststaat ergibt.

Die gesetzlichen Vorbereitungen des am 11. April verkündeten Wirtschaftsprogramms der Bundesregierung werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, verläutete aus Regierungskreisen in Bonn. Allein das Rahmengesetz soll insgesamt zehn Einzelgesetze umfassen. Ihre wichtigsten dürften das Gesetz über die Sonderumsatzsteuer, das Gesetz über die Anbieterspflicht bei Brotgetreide durch die Erzeuger und das Gesetz über die Investitionen in den Grundstoffindustrien sein. Das Bundesfinanzministerium hält weiter ein Gesetz zur Vorlage bereit, das die Frage der Investitionen regelt, falls sich die Verhandlungen zu sehr verzögern, die gegenwärtig die gewerbliche Wirtschaft in ihren Verbänden wegen selbständiger Aufbringung der notwendigen Investitionsmittel führt. Außerdem ist geplant, die gewerbliche Wirtschaft bereits jetzt zu ermächtigen, Rückstellungen für den Zinsdienst ihrer Auslandsschulden vorzunehmen unter der Bedingung, daß ähnlich wie bei dem ebenfalls vorbereiteten Gesetz über Investitionsbeihilfen der werkseigenen Pensionskassen, ein bestimmter Betrag der Rückstellung für Investitionszwecke der Bank für Wiederaufbau zur Verfügung gestellt wird.

## Scharfe Verkehrsbestimmungen

Die Bundesregierung will jetzt die steigende Anzahl von Verkehrsunfällen zurückdrängen versuchen. Der Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde vom Kabinett gebilligt. In der Vorlage des Bundesverkehrsministeriums ist unter anderem vorgesehen, die gebührenpflichtige Verwarnung von zwei DM für Verkehrsübertretungen wieder einzuführen. Vor allem soll der Kraftfahrzeugverkehr dadurch gesichert werden, daß schwere Lastkraftwagen nur noch einen Anhänger mitführen dürfen. Sattelschlepper sollen überhaupt keine Anhänger mehr ziehen. Schwere Fahrzeuge müssen einen Geschwindigkeitschreiber erhalten. In Zukunft sollen nicht nur allein die Verwaltungsbehör-

den, sondern auch die Strafgerichte runterschneide entscheiden können. Trunkenheit am Steuer soll grundsätzlich mit Gefängnis geahndet werden. Das Parken auf den Fahrbahnen der Autobahn wird verboten.

Ein „Jugendpaß“ für den Grenzübergang zwischen Frankreich und Deutschland wird in Kürze eingeführt, kündigte ein Regierungssprecher in Bonn an. Das Bundeskabinett hat die für die Ausgabe solcher Jugendpässe notwendigen Vorbereitungen erörtert, nachdem der französische Außenminister Schuman dem Bundeskanzler bei seinem Besuch in Paris mitgeteilt hat, daß auch die Regierung Frankreichs die Einführung eines solchen PASSES nicht ablehne. Der Paß soll an Jugendliche unter 25 Jahren ausgeben werden und zum visumfreien Grenzübergang zwischen Frankreich und Deutschland berechtigen.

## Gegen SED-Propaganda

In einer interfraktionellen Interpellation fragten die Bundestagsfraktionen der Regierungsparteien und der Bayernpartei die Bundesregierung, ob es ihr bekannt sei, daß etwa 100 Rechtsanwälte, die Kommunisten oder Rückversicherer seien, eine Resolution über die Rechtmäßigkeit der kommunistischen Volksbefragung gegen die Remilitarisierung ausarbeiteten. Diese Resolution soll nach den vorliegenden Informationen in einer Flugblattaktion mit einer Auflage von fünf Millionen verbreitet werden. Die Bundesregierung soll Auskunft darüber geben, was sie bisher zur Unterbindung der von der SED und deren Hilfsorganisationen eingeleiteten Volksbefragung unternommen habe und wie sie Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten und den An auf die Demokratie abwehren wolle. Das Kabinett hat hierüber bereits beraten und Gegenmaßnahmen vorbereitet.

In einem vom Bundestagsausschuß für Sozialpolitik dem Bundestag zugeleiteten Antrag wird die Gleichberechtigung der Heimatvertriebenen, der Bombengeschädigten und Heimkehrer in allen Gesetzgebungsverfahren und Regierungsmaßnahmen gefordert. Hiermit soll der Aufspaltung des deutschen Volkes in unterschiedlich berechnete Gruppen entgegen gewirkt werden.

General George gestorben. General A. J. George, ehemaliges Mitglied des obersten französischen Kriegsrates und Oberkommandierender der alliierten Armeen während des Dünkirchen-Rückzuges im zweiten Weltkrieg, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der „Weltbund der demokratischen Jugend“, dessen Büro in Paris auf Anordnung der französischen Regierung geschlossen wurde, hat seinen Sitz nach Budapest verlegt.

Der Präsident des CIO-Gewerkschaftsbundes in den USA, Philip Murray, ist schwer erkrankt.

Eine französische Gewerkschaftsdelegation des (kommunistisch geleiteten) Allgemeinen Französischen Gewerkschaftsverbandes traf in Moskau ein, ebenso der Führer der Schweizer Kommunisten, Leon Nicole.

Homer Cook, der 29-jährige amerikanische „Ausbrecherling“ und die 22 Jahre alte deutsche Anni Sporer wurden in der Strafanstalt Straubing, in der Cook seine Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 2 Monaten verbüßt, getraut.

## Schneller Aufstieg Japans

Von Dr. Herbert Gross

General MacArthur wurde von seinem fernöstlichen Posten in dem Augenblick abberufen, in dem sein japanischer Schützling sich inmitten eines wirtschaftlichen Gesundungsprozesses befindet, dessen Tempo sogar die westdeutsche Erholung nach der Währungsreform übertrifft. Die japanische Industrieproduktion konnte sich seit 1947 etwa verdreifachen; heute liegt sie um ein Drittel über der des Zeitraums 1932/36. Die japanische Ausfuhr konnte sich gegenüber 1949 — also innerhalb eines Jahres! — mehr als verdreifachen und besteht wieder aus jener Fülle von Verbrauchsgütern, Textilien, Andenken usw., die für die japanische Exportindustrie auch schon vor dem Kriege kennzeichnend waren. Man findet wieder Nachahmungen westlicher Markenartikel, deren Preise weit unter denen der Originalartikel liegen, deren Qualität sich aber gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich gehoben hat. Das gilt von Parkers Füllhaltern wie von Kopien der führenden deutschen Kameras. Die Japaner haben die rund 2 Milliarden Dollar, die von Amerika seit Kriegsende ins Land geflossen sind, für eine durchgreifende Modernisierung ihrer Industrie benutzt; und die Kriegslieferungen seit dem Koreakonflikt haben die Prosperität trotz aller Rohstoffknappheit beschleunigt gesteigert.

Dennoch steht Japan erst am Anfang seiner Gesundung; denn trotz der sichbaren Produktionssteigerung liegt der Lebensstandard heute noch um ein Drittel unter dem der Vorkriegszeit, wovon auch verständlich wird, daß Japan ohne großzügige Unterstützung einen Rüstungs- oder Wehrbeitrag gegen den Kommunismus nicht leisten können. Der Verlust der kontinentalen Rohstoff- und Nahrungsmittelgebiete hat das japanische Problem ebenso erschwert wie die rapide Bevölkerungsvermehrung seit 1940 um 15 Millionen auf heute über 80 Millionen Menschen. Hinzu kommt der weitgehende Verlust des Weltverkehrs von Naturseide, der nun durch die Intensivierung der übrigen Industrieproduktion wettgemacht werden muß.

Die Japaner bemühen sich heute um die beschleunigte Errichtung modernster Industrieanlagen und stellen amerikanische Firmen, die sich gemeinsam mit Japanern mit modernen Einrichtungen und der Einführung neuester technischer Verfahren in Japan engagieren wollen, eine großzügige Regelung des Dollartransfers aller künftigen Gewinne und Kapitalrückzahlungen in Aussicht. Die Japaner wollen nicht nur die Kunstfaser- und Kunststoffindustrie gewaltig ausbauen, sondern auch ihre metallverarbeitende Industrie, unter besonderer Ausrichtung auf die Elektroindustrie, Keramik, Pharmazeutika und moderne Präzisionsinstrumente aller Art. Dabei haben amerikanische Firmen, die schon vor dem Kriege Zweigfabriken in Japan unterhielten, einen besonderen Vorsprung.

Als Investitionsgebiet für die Errichtung von Zweigfabriken gemeinsam mit Japanern sollte das Inselreich auch für Europa interessant werden, das sich wohl durch die Zwischenschaltung der billigen und zugleich leistungsfähigen japanischen Industriearbeiter der in der Kaufkraft beengte asiatische Massenmarkt für europäische Konsumgüter wirklich erschließen lassen wird, ähnlich wie früher auch. Tatsächlich rückt Japan jetzt verstärkt in den Mittelpunkt des amerikanischen und europäischen Industrie-Interesses. Auch in der britischen Finanzpresse erscheinen gegenwärtig lange Artikelserien über den Auftrieb und die Chancen der japanischen Wirtschaft. Offenbar hat die japanische Besatzungszeit doch nachhaltige Spuren hinterlassen, die sich in Landreformen sowie in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der öffentlichen Einrichtungen zeigen.

Unterrichtete britische und amerikanische Kreise zweifeln nicht daran, daß nach Abschluß des Friedensvertrages Japan sich schnell wieder zu einer Industriemacht ersten Ranges entwickeln wird, getragen von einem ungeheuer vitalen Volk von 84 Millionen, das seine Interessen — offenbar in Anlehnung an das westliche Potential — ohne Rücksicht auf die wechselnden Konstellationen auf dem asiatischen Festland durchsetzen wird.

## Nordspanischer Streik geht weiter

San Sebastian (UP). Etwa 300 000 Arbeiter in den nordspanischen Provinzen setzten ihren Streik für höhere Löhne fort. Man nimmt an, daß die Streikenden am Mittwoch an die Arbeit zurückkehren werden, da der Streik nur 48 Stunden dauern sollte. Die Provinzialbehörden haben darauf, daß alle Arbeiter, die am Streik teilnehmen, entlassen werden. In beiden Provinzen soll die Polizei zahlreiche Streikende verhaftet haben.

Mißtrauensantrag gegen Pholien

Wegen Finanzstreits um ECA-Dollar
Brüssel (UP). Sozialisten und Liberale im belgischen Abgeordnetenhaus brachten...

98 Menschen im Zug verbrannt

Eisenbahnkatastrophe in Yokohama
Yokohama (UP). In einem Vorortzug, der in der japanischen Hafenstadt Yokohama...

Sie will normal sterben

„Regenkönigin“ Afrikas verweigert Selbstmord
Johannesburg, Südafrika (UP). Der Wunsch, eines natürlichen Todes zu sterben...

Notizen in Kürze mit Würze

Sie verlegte ihren Geburtstag
Der Geburtstag von Frau Beatrice Woods, in Los Angeles fällt mit dem von Präsident Truman zusammen...

USA auf Krieg nicht vorbereitet

Russen könnten amerikanische Städte bombardieren - Eisenhower als Präsidentschaftskandidat?

Washington (UP). Senator McMahon, Vorsitzender des Atomenergie-Ausschusses...

Europa gebühre in jedem Fall der Vorrang vor Asien, das Europa dem Fernen Osten industriell überlegen sei...

Der einflussreiche demokratische Senator Douglas sprach sich dafür aus, General Eisenhower als Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei aufzustellen...

Dagegen forderte der republikanische Senator McCarthy die Entlassung von Außenminister Acheson, denn dies sei die einzige Möglichkeit, um „angesichts der gegenwärtigen außenpolitischen Krise die USA zu retten“...

Separatfrieden mit Japan?
Eine britische Delegation unter Führung des Leiters der Japan- und Pazifikabteilung des Außenministeriums, C. H. Johnston, traf in Washington ein...

abgegeben wurden, stent doch fest, daß Großbritannien auf dem Standpunkt beharren wird, daß der Peking Regierung ein Exemplar des Vertragsentwurfs überreicht werden müsse...

Demgegenüber wurde in amerikanischen diplomatischen Kreisen erklärt, daß die USA den Friedensvertrag mit Japan allein abschließen würden, wenn Großbritannien auf seinem Standpunkt verharre...

Ein neues Garantieverfahren für Auslandsinvestitionen, unter dem sich ein amerikanischer Kreditgeber gegen die Gebühr von einem Prozent der im Ausland investierten Summe gegen Vermögensverluste durch Enteignung oder Einziehung seitens einer ausländischen Regierung versichern kann...

Mittelmeer-Beratungen

Der ständige Militärausschuß der Atlantikpaktmächte ist zur Zeit damit beschäftigt, über die Gestaltung des Oberkommandos der atlantischen Streitkräfte im Mittelmeer zu beraten...

Der Außenpolitische Ausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses billigte einen Regierungsantrag, wonach Indien einen Kredit von 190 Millionen Dollar erhalten soll...

Shawcross und Robens wurden Minister

Attlees neues Kabinett - Wilson begründet Rücktritt

London (UP). Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross ist zum britischen Handelsminister, der parlamentarische Staatssekretär des Brennstoffministeriums, Alfred Robens, zum neuen Arbeitsminister ernannt worden...

Der bisherige zweite Kronanwalt Sir Frank Soskice wurde erster Kronanwalt und tritt damit an die Stelle von Sir Shawcross. Die Kanzlei des Premierministers gab ferner bekannt, daß John Freeman sich der Bevan-Wilson-Gruppe angeschlossen hat...

Der ehemalige Handelsminister Wilson begründete im Unterhaus seinen Rücktritt. Er sagte, daß er mit dem britischen Haushaltsvorschlagnicht einverstanden sei, da er ein Rüstungsprogramm umfasse, das praktisch nicht durchführbar sei...

verringerten einerseits und ihren eigenen Rohstoffvorräten und einer unbeschränkten Zivilproduktion andererseits wählen. Solange diese Wahl nicht getroffen ist, bedeutet unser Aufrüstungsprogramm eine Illusion...

Der britische Außenminister Dr. A. E. Eden fand am Dienstag ein Gedenkdienstprogramm für den kürzlich verstorbenen britischen Außenminister Ernest Bevin statt...

Die britische Kronprinzessin, Prinzessin Elizabeth, ist mit einem Sonderflugzeug wieder in London eingetroffen, nachdem sie zusammen mit ihrem Gatten eine mehrtägige Erkundungsreise durch die Mittelmeerländer unternommen hatte...

Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber wurde vom britischen Außenminister Morrison empfangen. Später hatte er eine Unterredung mit dem Versorgungsminister Strauss. Dr. Gruber äußerte dabei die Befürchtung Österreichs mit Rohstoffen...

UN-Mittelabschnitt durchbrochen

Kommunisten schon südlich des 38. Breitengrades - Ridgway: Jetzt vielleicht entscheidender Kampf

Tokio (UP). Die ganze Mittel- und Westfront in Korea ist in Bewegung geraten. Den ohne Rücksicht auf ihre enormen Verluste angreifenden Kommunisten gelang im Mittelabschnitt ein Durchbruch. 40 000 Mann stürmten durch die aufgerissene Front nach Süden über den 38. Breitengrad vor...

Der gegnerische Durchbruch an dieser Stelle bedroht die wichtige Verbindungsstraße von Chunchon zur Hauptstadt Seoul und könnte zu einer Abschnürung alliierter Verbände im Ostteil der Front führen...

Amerikanische Frontoffiziere bezeichneten die Lage als „ernst“. Daran könnten auch die Verluste der Angreifer, die innerhalb der ersten 24 Stunden der neuen Offensive auf 15 000 Mann beziffert werden, nichts ändern...

General Ridgway erklärte nach einem Frontbesuch: „Ich glaube, daß es die stärkste Offensive ist, die der Feind bisher in Korea unternommen hat. Sie hat ihre volle Wucht noch nicht erreicht“...

Einige Beachtung fanden Berichte aus gut unterrichteten Kreisen Washingtons, wonach sowjetisch-ausgebildete mongolische Truppen in Nordkorea eingedrückt seien...

Wahlen in Japan

91 Prozent aller stimmberechtigten Japaner beteiligten sich am Montag an der Wahl der Bürgermeister und verhalten der konservativen Regierungspartei des Ministerpräsidenten Yoshida zu einem überwältigenden Sieg...

wählt. Die Sozialisten konnten die Zahl ihrer Mitglieder in den Lokalbehörden der kleinen Städte und Dörfer erhöhen.

16 sowjetische Flugzeuge abgestürzt

Fackelzug der FDJ zu Ehren Bieruts

Berlin (UP). 16 sowjetische Militärflugzeuge stürzten bei Dahme in der Ostzone verunglückt infolge einer Windhose ab...

Der Landesverband Groß-Berlin der FDJ hat nach einer Meldung von „ADN“ alle Berliner Jugendlichen aufgefordert, einen Fackelzug zu Ehren des in Berlin weilenden polnischen Staatspräsidenten Bierut teilzunehmen...

Der Landesverband Groß-Berlin der FDJ hat nach einer Meldung von „ADN“ alle Berliner Jugendlichen aufgefordert, einen Fackelzug zu Ehren des in Berlin weilenden polnischen Staatspräsidenten Bierut teilzunehmen...

Für neue Uran-Schürfgebiete im Raum Sorge-Settendorf hat die sowjetische Wismut AG rund 48 Hektar bebauten Boden beschlagnahmt...

Vladimir Clementis, der ehemalige tschechoslowakische Außenminister, habe gestanden, seit 1945 bis zu seiner Verhaftung „Spionagerichte an Vertreter der USA“ geliefert zu haben...

Wirtschafts-Nachrichten

Messen in Hannover und Berlin

Wie die Deutsche Messe- und Ausstellungs-AG Hannover bekanntgab, werden sich an der Technischen Messe, die am 29. April durch Bundespräsident Heuss eröffnet wird...

Die Deutsche Industrie-Ausstellung wird auch 1951 wieder in Berlin stattfinden, und zwar vom 6. bis 21. Oktober...

Stoekende Wohnungsfinanzierung

Der Bund kann vorerst nur 400 Millionen DM anstelle der vom Wohnungsbauminister verlangten 500 Millionen DM für den Wohnungsbau 1951 zur Verfügung stellen...

Lohnsteuer-Jahresausgleich

Anträge für Lohnsteuer-Jahresausgleich für das Kalenderjahr 1950 müssen spätestens bis zum 30. April 1951 bei dem zuständigen Finanzamt eingereicht werden...

Mineralwasser-Industrie will exportieren

Die Bundesrepublik ist nach einer Mitteilung des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen das einzige Land Europas, das über nennenswerte Mineralquellen-Vorkommen verfügt...

Gehen die Pensionäre leer aus?

Die geplante Erhöhung der Beamtenbezüge soll - wie United Press aus Regierungskreisen in Bonn erfährt - in Form einer Zulage erfolgen...

625 Millionen Umsatze der Edeka

Die Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhandler (Edeka), in der 25 000 Lebensmittel-Einzelhändler des Bundesgebietes und Westberlins in 225 Genossenschaften zusammengeschlossen sind...

Brennkontingent erhöht

Das Bundesfinanzministerium hat den Kartoffelbrennererlaubnis erteilt, zur Verminderung des Kartoffelüberschusses ihr Brennkontingent bis zu 150 Prozent zu überschreiten...

Arabisches Öl für Westdeutschland

Die Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA) hat die Bundesrepublik ermächtigt, mit 4 878 000 Dollar aus dem ERP-Fonds Erdöl und Erdölprodukte in Saudi-Arabien, Baren, Kuwait, dem Irak, Iran und Israel zu kaufen...

Gesellschaft zur Förderung des Jugendfilms

Eine „Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Jugendfilms“ ist in München gegründet worden. Gesellschafter sind die Bayerische Staatsbank, die Bayerische Kreditbank und die Filmfinanzierungsbank in Bayern...

Maßnahmen für Lehrlingsausbildung

Um die für die Lehrlingsausbildung im Regierungsprogramm vorgesehenen zwanzig Millionen DM aufzubringen, will die Bundesregierung verschiedene Wege beschreiten. So hat der Bundeskanzler beim US-Hochkommissar beantragt, die Guthaben der STEG bei der Bank deutscher Länder in Höhe von 84 Millionen DM zum Ankauf von 64 Millionen DM Obligationen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und von 20 Millionen DM Obligationen der Industrie-Kreditbank freizugeben...

Neue 100-DM-Noten

Die von der Bank deutscher Länder angekündigten neuen Banknoten zu 100 DM mit dem Dürer-Kopf des früheren Nürnberger Ratscherrn Jakob Muffel werden Mitte Mai dem Zahlungsverkehr zugeführt werden

Aus der Stadt Ettlingen

Die Tablette

Wenn eine fröhliche Gesellschaft beisammen ist und nur einer macht ein grimliches Gesicht, dann hat er entweder Liebeskummer oder Zahnweh. So war es auch bei meinem Freund Albrecht, der bei den heitersten Scherzen keine Miene verzog und mit säuerlicher Grimasse seinen Wein schlürfte. Freund Albrecht hatte keinen Liebeskummer, sondern Zahnweh. Doch endlich raffte er sich zur Umfrage auf, ob nicht irgendjemand eine schmerzstillende Tablette bei sich habe. Von den Männern konnte sich trotz eifriger Suchens in allen Brief- und Westentaschen keine als Lieferant zur Verfügung stellen, denn Männer tragen üblicherweise nur Hausschlüssel, Zigaretten, Taschenmesser und unbezahlte Rechnungen spazieren. Bei Damen pflegt dies etwas anders zu sein. Zwar finden sich in ihren Handtaschen häufig ebenfalls Zigaretten, aber statt des Taschenmessers ziehen sie den Lippenstift vor und die unbezahlten Rechnungen (die, wie eben bemerkt, ja beim Gatten abgeliefert werden) werden durch Parfümfäschchen und Puderdose verdrängt. Und ganz zuunterst im Handtaschen liegt recht oft auch noch eine Phiole, denn Damen sollen der Sage nach mitunter ein Mittel gegen Migräne und sonstige interessante Krankheiten brauchen. Und so fand sich auch wirklich eine Dame, die schmerzstillende Tabletten aus ihrem lackledernen Köfferchen fischte. Albrecht öffnete dankbar die Phiole und entnahm ihr die runde weiße Medizin. Bedächtig wälzte er sie im Munde, bis er nach einer nachdenklichen Viertelstunde zu seiner Samariterin bemerkte: „Ihre Tabletten sind aber recht zäh.“ Darob großes Staunen. Jedoch Albrecht holte zum Beweis seiner Ansicht die Tablette aus den Zähnen und hielt der lachenden Tischrunde — den Wappentropfen der Phiole vor Augen. Das kommt davon, wenn man zuerst versucht, Zahnweh mit Wein zu bekämpfen! Jodokas

Für die Nacht vom 1. auf 2. Mai wurde die Polizeistunde vom Landratsamt aufgehoben; auch Tanzgenehmigungen sind nicht erforderlich.

Waldbrand und Verkehrsunfall Gestern nachmittags nach 14 Uhr brach im Wald an der Straße zwischen Busenbach und Reichenbach ein Brand aus. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Zwischen 15 und 16 Uhr ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Rastatter Straße beim Baggerloch, als zwei Personenwagen zusammenstießen. Es entstand nur Sachschaden.

Capitol „Wer fuhr den grauen Ford?“ Dieser Film, der bis Donnerstag läuft, hat den Mannheimer Posttraub im Jahr 1949 zum Gegenstand, den vor wenigen Jahren einige gestrauchelte Jugendliche inszenierten. In diesem Kriminalfall wird die beschwerliche Kleinarbeit unserer Polizei gezeigt. Mit harter Realistik wurde dieser Film ohne jedes Ateller an den Plätzen gedreht, wo damals dieser Überfall vorbereitet wurde. Wenn dieser Filmstreifen bei den Besuchern, vor allem bei den Jugendlichen, die Erkenntnis auslöst, daß ein Verbrechen stets die verdiente Strafe nach sich zieht, dann hat er seinen Zweck erfüllt, denn er soll aufklären und abschreckend wirken. Die Hauptrollen besetzen Otto Wernicke, Ursula Herking und Hilde Sessak.

Uli „Hinter Schloß und Riegel“ Dick und Doof zeigen in diesem Film, der bis Donnerstag in den Uli läuft, ein Lustspiel wie es kaum zu übertreffen ist. Alkoholschmuggel bringt die beiden ins Gefängnis, wo sie mit ihren Spinnen Wächter und Gefängnisleitung tyrannisieren, bis sie schließlich den Ausbruchversuch einer Bande von Verbrechern vereiteln und in Anerkennung ihrer Verdienste die Freiheit geschenkt bekommen.

Bilder vom Wirken der Caritas

Filmvorführung und Bericht von Pfarrer Ohlhäuser

Mit der Vorführung des Tonfilms „Antwort des Herzens“ am Dienstagabend in der Stadthalle hat die Caritas den zahlreich Erschienenen zwei Stunden echter Besinnung bereitet. Das Geschehen der letzten Jahre zog nochmals im Bild vorüber. Da stand der Heimkehrer mitten im Verkehrsstrudel der Großstadt und suchte zwischen Verhetzung und Versuchung einen Weg zu neuem Leben. Die den Gefahren der Straße ausgesetzte Jugend wird in Fürsorgeerziehung gebracht, in deren Heimen für gründliche Berufsausbildung gesorgt wird. Besonders ergreifend waren die Aufnahmen von der Ankunft der Heimatvertriebenen. Manches Haus hat sich ihnen zuerst verschlossen, aber zur Ehre unserer Heimat muß gesagt werden, daß die Hilfsbereitschaft trotz eigener Not meist hervorragend war. Der Film zeigte, wie die Bevölkerung des Odenwaldortes Hettlingen für die Vertriebenen alles nur Mögliche vorbereitete und wie dann durch den aus Ettlingen stammenden Pfarrer Magnani die Siedlungshäuser der Neuen Heimat entstanden. Die Einheimischen, vor allem die Kolping-Söhne, helfen in ihrer Freizeit mit und die Heimatvertriebenen ersetzen das fehlende Kapital durch eigene Arbeit. Das glückliche Gesicht einer Mutter zeigt, wie sie sich darüber freut, mit ihrer Familie nach der Leidenszeit in Güterwagen und Lagern wieder in einer eigenen Wohnung zu sein. Von den Aufgabengebieten der Caritas wurde auch die Krüppel-, Blinden- und Taubstummenfürsorge im Bild vorgeführt. Die unermüdete Arbeit der Schwestern für all diese Körperbehinderten ist nur möglich, weil sie von der christlichen Liebe getragen

ist. Man hat im allgemeinen wenig Einblick in diese Heime und deshalb ist es wichtig, daß der Film viele Bilder daraus zeigte, die man nicht so schnell vergessen wird. Auch ein vorgbildliches Krankenhaus wurde gezeigt, in dem Ärzte und Schwestern im Geist der christlichen Caritas für die Genesung der Kranken arbeiten. Als Einleitung zu diesem Filmabend berichtete Pfarrer Ohlhäuser (Busenbach), der Vorsitzender des Caritasverbands im Landkreis, über die Tätigkeit seit der Gründung im Mai 1948. Von den 27000 Heimatvertriebenen, die in den Landkreis kamen, sind etwa 22000 katholisch. Daher hatte die Caritas in Stadt und Land eine Fülle von Arbeit, die durch das Sekretariat in der Rastatter Str. 10 unter Leitung von Caritassekretär Grafy und zwei Fürsorgefrauen geleistet wurde. 1948—49 wurden 25000 RM ausgegeben, 21000 kg Lebensmittel, verteilt und in den Sprechstunden täglich 15—20 Hilfsbedürftige beraten. 1948 bis jetzt wurden 5000 DM verteilt, außerdem 9000 Kleidungsstücke, 53000 kg Lebensmittel (ausländische und einheimische), 1200 Betten, 270 Kochherde. Im ganzen wurden im Landkreis 16300 Familien betreut. An Kriegsgefangene wurden 100 Pakete, in die Ostzone 3000 Pakete gesandt. Mit Freude konnte Pfarrer Ohlhäuser feststellen, daß die Caritas im Landkreis ein gutes Echo findet. Er bat alle, auch in Zukunft dieses christliche Liebeswerk nach Kräften zu unterstützen. Sein Dank galt vor allem den Pfarrämtern sowie der Stadtverwaltung, von der stellv. Bürgermeister Geisert und zahlreiche Gemeinderäte an der Veranstaltung teilnahmen.

Vom Wert des Lateinunterrichts

Vortrag von Studienrat Lentzsch für die Elternschaft

Schon vor über 400 Jahren hatte Ettlingen eine Lateinschule, aus der berühmte Männer hervorgingen. Der lateinische Unterricht verlor aber in späterer Zeit an Bedeutung. Als die Bürger- und Realschule des 19. Jahrhunderts in ein Realgymnasium umgewandelt wurde, konnte man in Ettlingen von Quarta an wieder Latein lernen. Im Schuljahr 1950/51 wird erstmals nach jahrhundertelanger Unterbrechung wieder von Sexta an lateinischer Unterricht erteilt — für diejenigen, die mit dieser klassischen Sprache anfangen wollen. Wer dagegen Englisch als erste Fremdsprache wählt, kann ab Quarta Latein oder Französisch hinzunehmen. In Anbetracht dieser steigenden Bedeutung des Lateinunterrichts ist es zu begründen, daß vor kurzem Studienrat Dr. Lentzsch in einer Elternversammlung über dieses Fach sprach. Die Schule soll ja kein Dolmetscherinstitut sein, sondern den ganzen Menschen bilden. Latein ist keine „tote Sprache“, denn unsere europäische Kultur hat ihre Wurzeln in der griechischen und römischen Antike. Deshalb gehört es zum Bildungsziel der höheren Schule, die Kenntnis von der Entstehung der antiken Kultur zu vermitteln. Auch das deutsche Mittelalter kann durch die Kenntnis der damals allgemein gebräuchlichen lateinischen Sprache besser verstanden werden. Für sehr viele Fächer des Universitäts- und Hochschulstudiums ist Latein eine Voraussetzung des Studiums. Latein verlangt logische Denkfähigkeit und bildet diese weiter. Die Lateinnote ist deshalb ein besserer Maßstab als andere Fächer. Das Hauptanliegen des Lateinunterrichts ist die Übermittlung der Werte der antiken Kultur. Der Unterricht in der Unterstufe ist belebt durch den Reiz der örtlich wie zeitlich entfernten Sprache und erschließt die antike Sagenwelt. Der klare Aufbau des lateinischen Grammatiksystems ist auch eine Klärung und Sicherung für unsere deutsche Muttersprache. In unserem Wortschatz sind sehr viele lateinische Wörter enthalten. Die Mittelstufe gibt den Abschluß der Grammatik mit der Satzlehre, macht den Aufbau einer Sprache bewußt und fördert den Deutschunterricht. Durch die lateinische Lektüre spricht die antike

Welt mit ihren besten und klügsten Vertretern zu den Schülern. Die Dichtungen des Ovid zeigen das Wesen der Poesie und geben einen Einblick in die Werkstatt des Dichters. Die Oberstufe schließlich vermittelt die schönsten Proben klassischer Literatur. Cicero führt in die Philosophie ein. Vergil war es, der als einer der geistigen Väter des Abendlands einen neuen Typ des Helden schuf, der durch Gehorsam gegenüber den Göttern seine Mission erfüllt. Tacitus gab eine objektive Schilderung der Germanen, obwohl sie die Feinde seines Volkes waren. Die Verse von Horaz zeigen das Denken und Streben des antiken Menschen in geschliffener Form. Auch die Heimatkunde kann in römischem Licht gezeigt werden: der Lateinunterricht erläutert die Inschriften an den Denkmälern der Römerstraßen der Umgebung und am Neptunstein, der von den Ettlinger Humanisten vor 400 Jahren am Rathaus angebracht wurde. Der Vortrag von Studienrat Lentzsch setzte die Reihe fort, die durch Prof. Meiers Vortrag über den Deutschunterricht eingeleitet war. Weitere Vorträge für die Elternschaft des Realgymnasiums sind geplant. Postkursbuch erscheint demnächst Als ein unentbehrliches Hilfsmittel im Geschäftsleben und auf Reisen dürfte sich das demnächst erscheinende neue Postkursbuch erweisen. Es enthält alle Fahrpläne der Bundesbahn einschließlich sämtlicher DUS-Züge und Bergbahnen im gesamten Bundesgebiet. Ohne Zweifel hat es gegenüber den sonstigen Fahrplänen den Vorteil, daß man, durch roten Überdruck kenntlich gemacht, alle Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Postzüge finden kann. Durch Aufnahme der internationalen Verbindungen und eines Zug- und Wagenverzeichnis erhält die Sommerausgabe des neuen Postkursbuchs eine wertvolle Bereicherung seiner Gesamtausstattung. Ihm liegt außerdem die große Übersichtskarte zum Amtlichen Kursbuch und ein Gutschein zum verbilligten Erwerb des Kraftpostkursbuchs bei. Vorbestellungen nehmen schon jetzt die Briefzettel oder auch die einzelnen Postämter entgegen.

Klassisches Intrigenspiel

E. Scribes Komödie „Ein Glas Wasser“ inszeniert im Schauspielhaus Karlsruhe

und das ganze Land tyrannisierende Oberst- und schlaue Abigail, eine arme Verwandte der mächtigen Herzogin im Liebestreite um ihren nicht von äußeren Gefahren, sondern auch an seiner männlichen Unschuld bedrohten Mascham, das Ziel süßer, aber vergeblicher Wünsche jener zwei erlauchten Damen. Und beide gar unterschiedliche Ergebnisse bewirkt zuletzt ein harmloses Glas Wasser, das die auf galante Extratouren erpichte Regentin von dem nichtsahnenden jungen Gardeoffizier als Zeichen zum verschwiegene Stelldichein begehrt. Das bringt den Stein ins Rollen und die Bombe zum Platzen. Lord Marlborough und mit ihm die Whigregierung stürzen, Europa bekommt den ersehnten Frieden, Bolingbroke wird Ministerpräsident und die kleine Abigail behauptet ihren geliebten Mascham, um dessen Besitz sie in tausend Ängsten und Nöten bangte. Eine glückliche Idee war es, dies amüsante, in seiner Art klassische Widerspiel von Politik und Liebe in den Spielplan des Bad. Staatstheaters nach einer Pause von über einem Vierteljahrhundert wieder einzufügen. Hans Herbert Michels inszenierte es auf Grund der flüssig übersetzten und geschickt zusammenziehenden Bearbeitung von Otto Stockhausen gewandt, humorbeissen und wirkungsbedacht, allerdings mehr in deut-

scher Lustspielgeflogenheit als vom blitzenden Esprit des Pariser Komödientons berührt. Demzufolge haftete der an sich sauber gearbeiteten Vorstellung eine gewisse Schwere und Ernsthaftigkeit an, die nicht im Wesen des Werkes liegt. Jedenfalls schien mangels dahinzuliefernder letzter Auflockerung fast das Wichtigste zu fehlen. Mit Ausnahme von Ursula Schindehüttes naturfrischer, schelmisch-listiger und temperamentvoller Abigail zeigten sich die Personen auf der Bühne zu deutlich dessen bewußt, daß sie sich in einem Intrigenlustspiel befänden. Dadurch erhielt ihre Darstellung oft etwas störend Zweckbetontes und vordringlich Gewolltes. Hiervon abgesehen, gelangten Waldemar Leitgeb als bravourös und wenig durchs Ziel gehenden Bolingbroke, Ursula Staudte als gefährlich-reizbare Herzogin, Gisela Grütz als unstät zwischen den Parteien schwankender, eigentümlichen Reiz ausstrahlender Königin und Werner Nippen als liebenswerter, nur nicht mehr genug jugendhaften Mascham entschieden ansprechende, schauspielerisch geübte Verkörperungen der ergebnis Hauptrollen. Ulrich Matschoß (Gesander Frankreichs) und H. Lindemann (Kammerdiener) leisteten in den Nebenrollen gute Dienste. Fürs Auge stimmten Ulrich Suez (Bühnenbild) und Marg. Schellenberg (Kostüme) die äußere Aufmachung farbenbelebend und zeitlich auf das barocke Gehebe im Londoner Palaste St. James zu Beginn des 18. Jahrhunderts ab. Reicher und langanhaltender Beifall lohnte die wohlvorbereitete und innerlich ihrer Grenzen lüchlich geratene Erstaufführung. R.

Nochmals Bergkonzert

Aus der Bevölkerung wurde an den Musikverein Ettlingen der Wunsch gerichtet, auch am kommenden Sonntag ein Konzert am Rebberg zu veranstalten. Voraussichtlich wird diesmal der Platz beim Hochbehälter (Bildstöcke) gewählt und zu diesem Zweck noch hergerichtet. Der Zugang zum Platz beim Bismarckturm ist zu beschwerlich. Außerdem entspricht es mehr dem Sinn dieser Frühlingsfeier, wenn das Konzert inmitten der Baumblüte abgehalten wird. Die endgültige Bekanntgabe durch den Verkehrsverein erfolgt noch.

Wieder zwei Verkehrsunfälle

Die Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung nahmen während der letzten Monate laufend zu. In seiner letzten Sitzung mußte das staatliche Friedensgericht wieder zwei Fälle verhandeln. Ein Fuhrunternehmer aus Durmersheim, der die Bundesstraße 3 in der Nähe von Malsch passierte, wurde von einer Verkehrsstreife der Landespolizei kontrolliert. Dabei stellte man an dem Fahrzeug, das Langholz geladen hatte und mit dem der Fuhrunternehmer noch bis nach Au am Rhein fahren wollte, eine ganze Anzahl Mängel fest: Die Langholzladung trug keine rote Flagge, sondern nur einen Sack am Ende, hinteres Kennzeichen und Schlußlicht waren durch die heruntergeklappte Hinterwand verdeckt, die Aufblendvorrichtung am rechten Scheinwerfer funktionierte nicht und das Schlußlicht war nicht intakt. Für all diese Mängel erhielt der Angeklagte vom Gemeindefriedensgericht in Malsch einen Strafbefehl über 25 DM, den das staatliche Friedensgericht Ettlingen auf 15 DM ermäßigte. Im September letzten Jahres trug sich auf der Bundesstraße 3 morgens gegen 2 Uhr in der Nähe von Malsch ein Verkehrsunfall zu. Ein Personenkraftwagen stieß gegen die vorstehenden Zwillingstreifen eines Fernlastzugs aus dem Westerwald. Dabei wurde dem Pkw das vordere linke Rad abgerissen. Der gestesgegenwärtige Fahrer konnte aber noch einen größeren Unfall vermeiden, wenn er auch nur noch auf drei Rädern stand. Der Schaden betrug 1000 DM. Das Gemeindefriedensgericht Malsch verurteilte den Fahrer des Fernlastzugs zu 60 DM Geldstrafe, die das Ettlinger staatliche Friedensgericht auf 40 DM ermäßigte. Der Angeklagte gab an, er wäre deshalb so weit in der Mitte der Straße gefahren, weil überhängende Äste der Straßenbäume sonst seine Ladung gestreift hätten. Das Gericht stellte jedoch fest, daß die Bäume bis in 4 Meter Höhe ausgestast sind.

Bereins-Nachrichten

Ortsverein vom Roten Kreuz Die Mitglieder beider Bereitschaften (m und w) treffen sich am Donnerstag, 26. April, 20 Uhr im Übungslokal zu einer wichtigen Besprechung. Wehr-Einsatz-Übung Die Freiwillige Feuerwehr bittet ihre Mitglieder, zu der Wehr-Einsatz-Übung am Donnerstag, 26. April, 19 Uhr am Gerätehaus vollzählig zu erscheinen. Der Verein der Rassegeflügelzüchter Ettlingen hält am kommenden Freitag, 27. April, abends 8 Uhr im Lokal zum „Wilden Mann“ seine Monatsversammlung ab und bittet die Mitglieder um zahlreicher Besuch. Turn- und Sportverein Ettlingen Am Samstag, den 28. 4. abends um 20 Uhr findet im Gasthaus „Zum Engel“ eine Mitgliederversammlung statt. Bei dieser Gelegenheit können Wünsche und Anträge vorgebracht werden. Anschließend gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder werden gebeten, diese Versammlung zu besuchen.

Eugen Scribe, der beliebteste französische Bühnenautor während des sog. Bürgerkönigtums, also um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, ist einer der fruchtbarsten Theaterdichter der Weltliteratur. Außer zahllosen Sittenstücken hat er (allein oder mit andern zusammen) Meyerbeer, Auber und Halevy die Texte für ihre besten Opern geliefert (Hugenotten, Afrikaner, Prophet, Fra Diavolo, Stumme von Portici, Jüdin). Seine Hauptstärke lag in der geistvollen, romantisch-eigenwilligen, aber dramatisch virtuos Intrigenkomödie, die er mit fabelhafter Witterung des Publikumsbedarfes auszukübeln verstand. Als ein unübertreffliches Muster dieser Gattung gilt „Das Glas Wasser“ (Le verre d'eau, 1842). Es trägt den Untertitel „Die Wirkungen und die Ursachen“, wobei man sich zu diesen beiden Substantiven selbstverständlich die Beiwörter groß und klein hinzudenken muß. Denn eine der entschiedensten Wendungen europäischer Machtpolitik wird darin durch höchst unpolitische weibliche Verliebtheit und Rivalität herbeigeführt. Und zwar geht es um den Sturz des englischen Whigministeriums gegen Ende des spanischen Erbfolgekrieges (1710) und dessen Ersatz durch eine zum Frieden mit Frankreich bereitete Torryregierung. Dieser die Geschichte Europas aufs nachhaltigste beeinflussende Regimewechsel hängt von der heimischen Neigung ab, die sowohl die willensschwache, allen Einwirkungen von außen her erliegende, der lästigen Herrscherpflichten überdrüssige Königin Anna, wie auch die stolze, herrschsüchtige, ihre königliche Gebieterin

### Aus dem Albqau

#### Ettlingerweier

**Neckarausflug des Turnvereins**  
 Ettlingenweier. Die I. Handballmannschaft des Turnvereins hatte am Sonntag den Tabellenführer TV Knielingen zu Gast. Nach anfangs ausgeglichener Spiel ging man mit 3:3 Toren für Knielingen in die Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte mußten sich die Einheimischen trotz hartnäckiger Gegenwehr der Überlegenheit der Gäste beugen und dem Tabellenführer schließlich mit 6:12 Toren den Sieg überlassen. Für Ettlingenweier schossen die Tore: K. Reuter 2, Koch 2 und Kappenberger 2.

Der Turnverein unternimmt am Sonntag, 6. Mai, einen Ausflug mit dem neuen Omnibus der Albtalbahn ins herrliche Neckartal. Die Fahrt geht über Heidelberg, Neckargemünd, Eberbach, Neckarelz nach Heilbronn. Interessenten können sich noch beim Gasthaus zum „Lamm“ anmelden. — Das diesjährige Schauturnen, verbunden mit einem großen Kinderfest, veranstaltet der TV am 24. Juni. Außerdem wird sich der Verein beim Landesturnfest am 5. August in Offenburg beteiligen.

#### Neues aus Langensteinbach

**Tagung der Landessynode.** Die Frühjahrs-tagung der Landessynode der Evangelischen Landeskirche Badens ist in Langensteinbach von Präsident Dr. Umhauer eröffnet worden.

Die Landessynode, der insgesamt 59 Pfarrer und Laien aus Nord- und Südbaden angehören, wird über die Einführung eines evangelischen Kirchengesangesbuches mit einem badischen Liederanhang entscheiden. Ferner liegt der Landessynode ein Gesetzentwurf des evangelischen Oberkirchenrates über die politische Betätigung der Pfarrer und anderer kirchlicher Bediensteter vor. Die Frühjahrs-tagung wird am Samstag abgeschlossen.

#### Aus Malsch

**Die Bedeutung der Selbstverwaltung**  
 Malsch. In der gut besuchten Versammlung der Kolpingsfamilie am Montag im „Dachsbau“ sprach der Geschäftsführer Engelmann über die Bedeutung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung. Die Aussprache zeigte das rege Interesse für den kommenden Aufbau der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung.

#### Oberweiler bricht ein

Oberweiler. Am Sonntag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das jüngste Kind der Eheleute Zdenka sprang während eines Spaziergangs mit den Eltern in ein vorbeifahrendes Motorrad und wurde dadurch erheblich verletzt. — Der Gesangsverein „Sängerbund“ ehrte sein Mitglied Werner Weber anlässlich seiner Hochzeit mit einem Ständchen. Dem Paar auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

#### Pfaffenrot

Pfaffenrot. Die Rentenauszahlungen sind für Kb- und Angestelltenrenten am Freitag, 27. April, vormittags 10-12 Uhr, für Unfall-, Invaliden-, Knappschaftsrenten und für die Versorgungsanstalt der DRP am Montag, 30. April, vormittags 10-12 Uhr. Die Renten können auch auf Konto überwiesen werden. Pünktliche Abholung ist erwünscht.

#### Schöllbronn

Schöllbronn. In der morgen Donnerstagabend 8 Uhr in der „Sonne“ stattfindenden Versammlung der Kolpingsfamilie wird ein auswärtiger Redner über Selbstverwaltung in der Kranken-, Invaliden- und Rentenversicherung sprechen. Der allgemein interessierende Vortrag verdient einen guten Besuch.

Neben den Mitgliedern und Altmitgliedern sind auch sonstige Interessenten freundlich eingeladen.

#### Beicht aus Speffart

**Spessart.** Das Frühlingkonzert des Musikvereins war musikalisch wieder ein voller Erfolg; aber der Besuch seitens der Bevölkerung war schlecht. Unter Herrn Schäfers vorzüglicher Stabführung begannen die Jungmusiker das Konzert mit einem Choral. Es ist staunenswert, was diese Nachwuchsmusiker in wenigen Wochen oder Monaten für eine Ausbildung erfahren haben. Vereinsvorstand Th. Weber hieß alle herzlich willkommen. Er würdigte die mühevollen Arbeit unseres Dirigenten und der Kapelle, um ein solches Konzert vorzutragen zu machen. Mit der Ouvertüre „Schwarzwalddäuber“ nahm die eigentliche Konzert seinen Anfang. „Die hübsche Gauklerin“ von Stiebing, „O Frühling wie bist du so schön“, Walzer von P. Linke, „Vom Schwarzwald zur Saale“, Potpourri von Halter, „Hoch Heidecksburg“, Marsch von R. Herzer bildeten den ersten Teil.

Nach der Pause begannen die Jungmusiker wieder mit einem Choral, welchen sie wieder tadellos zu Gehör brachten. Der zweite Teil

#### Frühjahrsübung der Freiw. Feuerwehr Busenbach

Busenbach. Am Samstagabend gegen 19 Uhr ertönte plötzlich die Alarmsirene. Da jedoch nirgends, außer aus den Kaminen, Rauch zu entdecken war, wich der Schrecken der Überzeugung, daß eine Alarmprobe der Freiw. Feuerwehr stattfand. So war es denn auch. Schon nach erstaunlich kurzer Zeit war die Wehr zum Einsatz bereit. Das Kommando der Wehr hatte sich diesmal ein Projekt zur Übung ausgesucht, das sich als wirklich lohnend erwies. Die Siedlung „Neue Heimat“ in der landschaftlich schönsten Lage unseres Dorfes, mit einem herrlichen Ausblick ins hintere Albtal, liegt wie ein Schmuckkästchen von dem Beschauer. Das Kommando der Wehr stellte sich schon lange die Frage, wie sieht im Falle eines Brandes in der „Siedlung“ die Abwehrmöglichkeit aus? Wie sehr diese Frage berechtigt war, zeigte sich auch im Laufe der Übung. Eines der vier Elemente, das Wasser, fehlte. Es kam infolge der Höhe, auf der die Siedlung liegt, nicht in der nötigen Menge und nicht mit dem nötigen Druck. Kaum in Meterhöhe kam das Wasser aus dem Strahlrohr, obwohl an verschiedenen Hydranten der Leitung angeschlossen wurde. Die Steigung von der Waldstraße bis zur Siedlung beträgt in der Horizontalen mindestens 25 Meter. Ein Ernstfall könnte, berücksichtigt man noch den nahen Wald, infolge Fehlens des nötigen Wassers, katastrophale Folgen haben. Die verantwortlichen Stellen haben hier ein weiteres Betätigungsfeld, wie unerlässliche Werte an Mensch und Material vor der Vernichtung bewahrt werden können. Leider zeigte die Übung erneut die Interessiertheit unserer Bevölkerung gegenüber der Feuerwehr, ja selbst die Gemeindevertretung mit Ausnahme von Bürgermeister Werner ließ es an dem nötigen Interesse gegenüber dieser unbestritten notwendigen Institution fehlen.

Zum zweiten Mal hintereinander war es der A-Jugend des Fußballklubs gelungen, die Staffelmehrschaft am Ende der Verbandsrunde zu erkämpfen. Da aus dem an Ostern vorgesehenen Osterspiel im Schwabenland nichts wurde, entschied sich die Jugendleitung, für die siegreiche Jugendelf und einer Anzahl geladener Gäste eine Meisterschaftsfeier zu veranstalten. Im schön dekorierten Sonnensaal versammelten sich am Samstagabend die Jungens mit ihren Gästen. In seiner Eröffnungsansprache würdigte der Jugendleiter des Fußballklubs die Leistungen seiner Jugend, die es durch Können und Kameradschaft zum zweiten Mal schaffte, Staffelmehrschaft zu werden. Leider konnte sie die Ehre, Gruppenmeister zu werden, auch dies-

mal nicht erringen. Im Namen des Vereins beglückwünschte Vorstand E. Vogel die Meisterschaft zu ihrem Erfolg. Er bat sie, nicht übermütig zu werden, sondern durch Idealismus und Hingabe an den fairen Sport einmal das Erbe der Alten antreten zu können. Mit Musik und Gesang, gewürzt durch die nötigen Bellagen, verließen die Stunden in froher Unterhaltung.

Im Gasthaus zum „Engel“ trafen sich am Samstagabend die Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1929/30, um ihre Mündigkeit gebührend zu feiern.

Durch einen Erlaß des Landesbezirkspräsidenten, Abt. Kultur und Unterricht, wurde Lehrer Klein unter Berufung ins Beamtenverhältnis zum planmäßigen Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule angestellt. — Bei der Post werden die Märenten wie folgt ausbezahlt: Freitag, 27. April, die Kb- und Angestelltenrenten. Montag, 30. April, alle übrigen Renten während den üblichen Schalterstunden. — Am Donnerstag feiert Straßewart I. R. Julius Becker seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

#### Aus Ehenrot

Eisenrot. Am 23. April verschied kurz nach Vollendung ihres 79. Lebensjahres Frau Soohle Weingärtner, geb. Becht, in Neurod.

Rentenauszahlung: Am 27. April von 14 bis 16 Uhr Kb- und Angestelltenrenten; am 28. April von 14 bis 16 Uhr Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsrenten.

#### Sport-Nachrichten der EZ

**TuS Ettlingen — OS Mühlacker 18:5 (5:3)**  
 Zu einem überlegenen und auch in dieser Höhe verdienten Sieg kam die einheimische Mannschaft gegen die Gäste aus Mühlacker. Wenn auch der Gegner nicht ganz die Spielstärke der letzten hier gastierenden Mannschaften erreichte, so verstand sie doch zu kämpfen und zeigte mitunter recht ansprechende Spielzüge, die dem einheimischen Tor öfters Gefahr brachten. Wenn man berücksichtigt, daß der Ettlinger Mannschaft bisher noch nie ein Sieg gegen diese Mannschaft geglückt ist, so ist der Sieg um so höher einzuschätzen. Pech für die Gäste jedoch war, daß sie dieses Mal auf einen Gegner trafen, der sich in einer blendenden Verfassung befand. Im Gegenteil zum vergangenen Sonntag, war der Gastgeber nicht wieder zu erkennen. Dies trifft besonders auf den Sturm zu, der durch sein herrliches Kombinationspiel und durch die starke Wurfkraft der gegnerischen Hintermannschaft keine Chance

ließ. So mußten die Tore wie reife Früchte fallen. Der Sturm war das Glanzstück der Mannschaft. Aber auch die Hintermannschaft stand ihren Mann, wenn sie auch an den Gästetoren durch Deckungsfehler nicht ganz unbeteiligt war. Abgesehen von den ersten Minuten, in denen die Gäste noch mithalten konnten, diktierte Ettlingen das Spielgeschehen durchweg überlegen. Mühlacker kam nur noch zu gelegentlichen Durchbrüchen. In dieser Verfassung müßte Ettlingen auch noch die beiden letzten Heimspiele gewinnen, so daß der 2. Tabellenplatz sicher ist.

Anzuerkennen ist die sportliche Hinnahme der hohen Niederlage von seiten der Gäste. In keiner Phase des Spiels ließen sie sich zu Unsportlichkeiten hinreißen.

Schiedsrichter Lumpo (Ettlingenweier) hatte bei dem fairen Spiel keinen schweren Stand.

#### Sternfahrt der „Solidarität“

**Malsch.** Die vom Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“, Gau 22. III. Bezirk, am Sonntag, 22. April, durchgeführte Sternfahrt nach Malsch war ein voller Erfolg. Um 10 Uhr sammelten sich in Neu-Malsch die aus den Bezirksortgruppen gestarteten Radfahrer, ein buntes Bild mit Wimpeln und Bannern. In Neu-Malsch formierte sich die aus über 200 Fahr- und Motorrädern bestehende Kolonne. Die Führung zur Einfahrt von Malsch übernahm der Motor-Sport-Club Malsch. Der Bezirksleiter Bgn. Zipfel begrüßte die zahlreich erschienenen Bundesrennossen und Gäste aus Malsch. Der A.R.U.Kr.-Bund „Solidarität“ habe Heimweh nach Malsch, wo vor 1933 eine beachtliche Ortsgruppe des Bundes bestand; er unterstrich ganz besonders die Leistungen des Bundes in sozialer Hinsicht und gab der Hoffnung Raum, daß auch in Malsch wieder eine Ortsgruppe des A.R.U.Kr.-Bundes „Solidarität“ gegründet werden kann. Er begrüßte ganz besonders die Motorradfahrer als Mitglieder des Bundes. Am Nachmittag wickelte sich dann in der Festhalle ein ausgedehntes Saalprogramm ab. Sehr beachtlich wurden die Schularbeiten der Mannschaften aus fünf verschiedenen Ortsgruppen auf ihren blitzblanken Maschinen. Ganz besonders gefielen die Rollschuhreihen, gefahren von Schülern aus Karlsruhe und Mörsch. Die Radballer Bulach II — Daxlanden I sowie Bulach I — Forchheim I zeigten schöne Radballspiele. Die Reigen und Kunstfahrer wurden von der Mörscher Musikkapelle begleitet.

Die Bezirksvereine besuchen am Sonntag, 29. April, die neu gegründete Ortsgruppe Muggenturm. Dasselbst findet nachmittags 3 Uhr im „Bad. Hof“ ein Radreportprogramm statt.

#### Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt: AEG 29 1/2, Deimler 63 1/2, Brown Bov. 177 1/2, Deutsche Bank 29 1/2, Dt. Elek.W.-Bank 25 1/2, Dresdner Bank 28 1/2, Franzl Hypothek 7 1/2, Siemens u. Halske 48 1/2, Zellstoff Waldh. 63 1/2, Fordwerke 87 1/2, Preverkehr

#### Schweinemarktbericht vom 25. 4. 1951

Zufuhr: 44 Läufer 33 Ferkel, Verkauf: 21 Läufer 19 Ferkel Preis: 140 - 150 DM das Paar Läufer 170 - 180 DM das Paar Ferkel Geschäftsgang: gut

#### Wettervorhersage

Am Mittwoch und Donnerstag Fortdauer des heileren und trockeneren Wetters. Höchsttemperaturen am Mittwoch 21 bis 24 Grad, am Donnerstag bis gegen 25 Grad. Tiefsttemperaturen drei bis sechs Grad. Schwache bis mäßige, um Südost drehende Winde. Barometerstand: Schön. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +12°

#### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albqau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

**Warum? Bruchleidende?**  
 Trägt man überall das Universal-Industrie-Bruchband (patentamtlich gesch.)? Von unten schließende Vollschutzpelotte, ohne Sahlhügel, elastisch, Tag und Nacht tragbar, zuverlässig bei Arbeit u. Sport. Wir halten die Brüche zurück. Schluß mit Ihrer Qual. Laufend Dankschreiben. Kurt Frager, Bernkastel/Mosel. Kostenlose Sprechstunden: Karlsruhe, Sa., 28. 4. von 8-12. Gasth. Bayr. Hof, Wilhelmstr. Ettlingen, Sa., 28. 4. v. 13-14.45. Gasth. Deutsches Haus K'he.-Durlach, Sa., 28. 4. von 16-18.30. — Gasth. z. gr. Linde Bretten, So., 29. 4. v. 12-15.30. Gasth. z. Strauß Pforzheim, Mo., 30. 4. v. 8-12. Hotel Pape, Belfortstr. 9.

**Panzer**  
 Gepanzerte Böden halten was aus!  
 EDL-HARTWACHS  
 Ideal vorzüglich in den Fachgeschäften

Drogerie Ploth, Pforzheimer Str. 50 · Seiten-Siebert, Schillerstr. Josef Schenk, Kronenstr. 9 · H. Glasstetter, Drachenrebenweg 2

**STRAUB-Kaltwelle 4 25**  
 zu Hause mit Haarwäsche komplett.  
 Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Halbwasser ca. 1/2 Jahr. Preis: 1,90! Garantie: 1. Typ normal 2. Selbstwaschen. Typ V/1/2/1/2/1/2/1/2. Preis: 1,90! — Veredelung und Lockenwickel: 2,90! —  
 Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

### BEKANNTMACHUNGEN

Der Landkreis Karlsruhe ist zur Zeit frei von Maul- und Klauenseuche, nachdem sie in Kleinsteinbach, Langensteinbach und Ettlingen erloschen ist. Die angeordneten Maßnahmen werden aufgehoben.

Da in Zaisenhausen, Krs. Sinsheim, die Maul- und Klauenseuche immer noch herrscht, wird nach den Bestimmungen des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 die Gemeinde Piefingen zum Beobachtungsgebiet erklärt.

In den Umkreis von 15 km (Gefahrenzone) fallen nachstehende Gemeinden: Bauerbach, Bretten, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Gölshausen u. Rinklingen. Der Landrat

gegen Kopfschmerz: **PETRIN**

Samstag, 28. April, 20.00 Uhr **boxt** in der Markthalle  
**SV. MINGOLSHEIM**

### Berufungen

**Tennis-Club.** Am Freitag, den 27. 4. um 20.30 Uhr findet die diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung im Gasthaus z. Lamm statt. Das Erscheinen sämtl. Mitglieder w. dring. erwünscht. Tennis-Interessenten sind herzl. eingeladen. Der Vorstand

### Kapitalmarkt

**Wer GELD sucht**  
 Hypotheken oder Darlehen, für jeden Zweck, allg. Zinssätze 5 bis 6 1/2 % erhält kostenlose Auskunft, Donnerstag, den 26. 4. und Freitag, den 27. 4. jeweils von 15-18 Uhr im Gasth. z. Kreuz

### Lästige Haare

befreit garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 2.50

Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 200

Reparaturen an **BUROMASCHINEN** sind Vertrauenssache, wenden Sie sich an **Feinmech. Werkstätte Ing. H. Heiffenstein** Ettl. Auguststr. 12, Tel. 315

### Sind Ihre Finanzen knapp

bringen Sie Ihr Altpapier, wir zahlen Höchstpreise! **ROHSTOFF-ANKAUF** Hirschgasse 10 Eingang Färbegasse

### Wieder eingetroffen

Steckzwiebeln Blanklee Röklee Wiesengrassamen Ziergrassamen Senfsaat Schließmohn Saatwicken Saaterbsen Eckendorfer Dickrüben rot und gelb Lobbericher Futtermöhren Zuckerrüben Hochzucht Marktammkohl

### Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz Ettlingen, Leopoldstraße 7

**HEUTE Schlachttag im Badischen Hof**

### STELLENANGEBOTE

Frau in 3-Personen-Haushalt für halbtags gesucht. Zu erf. unter Nr. 1352 in der EZ

### ZUMIETEN GESUCHT

Sergeant der US Army sucht möbliertes Zimmer. Angeb. unter Nr. 1349 an die EZ

### Neuer Laden

in Ettlingen, Hauptstr., zum 1. 9. 51 zu vermieten. Baukostenzuschuß erw. Anfrag. unter Nr. 1353 an die EZ

Umschau in Karlsruhe

Urteil im Falle Neinhans aufgehoben
Karlsruhe (UP). Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hob das Urteil des Heidelberger Landgerichts vom 22. Dezember vorigen Jahres gegen drei Jugendliche auf, die den ehemaligen Oberbürgermeister von Heidelberg und jetzigen württemberg-badischen Landtagsabgeordneten der CDU, Dr. Neinhans, überfallen hatten, und wies den Fall zur neuen Verhandlung an das Heidelberger Landgericht zurück.

Dr. Kersten vorläufig dienstentoben
Karlsruhe (Cwb). Die Dienstatrakammer für richterliche Beamte hat den Direktor des Oberverwaltungsamtes Karlsruhe, Regierungsdirektor Dr. Kersten, vorläufig seines Dienstes entoben. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß Dr. Kersten strafbarer Handlungen verdächtig sei. Da Dr. Kersten erkrankt ist, hat die Dienstatrakammer davon abgesehen, Dr. Kersten persönlich zu hören. In einer schriftlichen Äußerung an die Kammer hatte Dr. Kersten alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückgewiesen.

Vernunft wird Unsinn
Karlsruhe (Bd). Auf Grund eines Protestes des Verbandes der Rauch-, Kau- und Schnupftabakhersteller hat ein Bruchsaler Tabakgroßhändler die Herstellung einer Tabaksorte aus Abfällen der Zigarren- und Zigarettenindustrie, die er billiger abgeben konnte, einstellen müssen. Zur Fabrikation dieses Tabaks hatte der Großhändler eine Sondergenehmigung des Bundesfinanzministeriums erhalten, die das Ministerium allerdings nach dem Protest des Verbandes zurückzog. Infolgedessen müssen jetzt 200 Tonnen rauchfertige Tabake vernichtet oder den Bauern als Düngemittel angeboten werden, da eine kostenlose Verteilung an Wohlfahrts-einrichtungen aus steuerlichen Gründen nicht möglich ist.

Kreuz und quer durch Baden
Sinzheim. Auf der Landstraße bei Sinzheim fuhr ein Motorradfahrer gegen ein Fuhrwerk. Der Motorradfahrer wurde getötet.

Baden-Baden. Ein junger Mann aus Pforzheim versuchte sich ohne sportgerechte Ausrüstung im Kraxeln an der Hinteren Falkenwand im Felsgebiet des Batters. Er stürzte aus einer Höhe von etwa acht Meter ab und wurde in das Baden-Badener Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Achern. Eine 47 Jahre alte Witwe aus Kappelrodeck warf sich bei Achern vor einem aus Karlsruhe kommenden Zug und wurde sofort getötet. Die Gründe zu dem Selbstmord konnten noch nicht geklärt werden.

Freiburg. 46 zwölf- bis fünfzehnjährige Volksschüler und -schülerinnen aus Euzeland und Irland nahmen als erste ausländische Volksschülergruppe einen einwöchigen Ferienaufenthalt in Freiburg. Die von drei Lehrern und drei Lehrerinnen begleiteten Jugendlichen wurden in einer Freiburger Pension einquartiert und erhielten Gelegenheit zu Wanderungen ins Feldberg- und Kaiserstuhlgebiet sowie zum Besuch verschiedener Freiburger Veranstaltungen.

Konstanz. Vom 25. bis 27. April hält der Verband großstädtischer Milchversorgungsbetriebe e. V. in Konstanz seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der Vertreter aus der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich, Frankreich, Schweden und den Benelux-Ländern teilnehmen werden.

Konstanz. Im Konstanzer Stadtteil Wolmatingen wurde ein dreieinhalbjähriges Kind, das über die Straße sprang, durch die Türklappe eines ihm ausweichenden PKW's so unglücklich am Kopf erfaßt, daß es nach wenigen Stunden infolge eines Schädelbruchs starb.

Lindau. Die internationale Spielbank Lindau besteht am 22. April ein Jahr. Rund 50 000 Spieler versuchten in dieser Zeit ihr Glück an den Spielischen der Bank.

Kein Kompromiß in Freudenstadt

Vorstandswechsel in der Arbeits-Gemeinschaft der Badener

Tübingen (Bd). Zu den Besprechungen der südwestdeutschen CDU-Landesverbände in Freudenstadt erfährt dpa, daß die Vertreter der CDU Württemberg-Hohenzollern versuchten, mit dem südbadischen Staatspräsidenten Wohleb zu einem Kompromiß über die Frage der Neugliederung im südwestdeutschen Raum zu kommen. Die angestrebten Abmachungen sollten dann der CDU-Fraktion des Bundestages unterbreitet werden und dieser als Grundlage zur Erleichterung der Diskussionen und Beratungen über die Südweststaatsfrage dienen. Es wird hinzugefügt, daß die Frage einer Durchzählung der Stimmen innerhalb der alten Länder eingehend erörtert worden sei, die Freiburger Vertreter hätten es jedoch abgelehnt, die Bedingungen anzunehmen, die von der südwestdeutschen CDU für eine solche Regelung als notwendig erachtet wurden.

Als „völlig verfehlt“ wurde gegenüber dpa die Vermutung bezeichnet, daß durch die Freudenstädter Besprechungen noch einmal versucht werden sollte, eine Einigung in der Südweststaatsfrage zwischen den beteiligten drei Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zu erzielen. Der bisherige Vorsitzende der Gruppe Unterbaden in der Arbeitsgemeinschaft der Badener, Dr. Birk, ist von seinem Posten zurückgetreten. Dr. Birk, der der CDU angehört, äußerte gegenüber einem dpa-Vertreter, sein Rücktritt sei aus parteipolitischen Erwägungen und privaten Gründen erfolgt. Professor Schlick (Heidelberg) sei auf seinen Vorschlag zum provisorischen Vorsitzenden der Gruppe Unterbaden gewählt worden. Professor Schlick ist Mitglied der SPD.

Dr. Birk vertrat den Standpunkt, daß die Sache der Altbadener im Falle einer Abstimmung in vier Wahlbezirken verloren wäre. Die Wirtschaft Nordbadens habe sich in den letzten fünf Jahren so stark nach der „Stuttgarter Richtung“ orientiert, daß bei einer Volksabstimmung in Nordbaden eine Mehrheit für den Südweststaat so gut wie sicher sei. Staatspräsident Wohleb stünden außerdem nicht genügend Mittel für eine wirksame Propaganda zur Verfügung.

Freiburg gegen Tübingen
Ein Freiburger Teilnehmer an den Besprechungen der südwestdeutschen CDU-Landesverbände, die in Freudenstadt stattfanden, erklärte einem dpa-Vertreter, der Vermittlungsvorschlag Tübingens sei nicht allein von den südbadischen Konferenzteilnehmern, sondern auch von den Vertretern der nordbadischen und nordwestdeutschen CDU angelehnt worden.

Heuss wird auf dem Lehrer-Kongreß sprechen
Stuttgart (Jwb). Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände in der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“ und der Bayerische Lehrerverein veranstalten vom 15. bis 19. Mai in Stuttgart einen „Kongreß der Lehrer und Erzieher“. Bundespräsident Dr. Heuss wird bei der Eröffnungsfest im Württembergischen Staatstheater über das Thema „Kräfte und Grenzen der Kulturpolitik“ sprechen. An dem Kongreß, der sich in zahlreiche Veranstaltungen mit den verschiedensten Erziehungsproblemen befassen wird, werden rund 700 Lehrer aus allen Ländern der Bundesrepublik und aus Berlin teilnehmen. Ausländische Gäste werden aus Frankreich, Holland und der Schweiz erwartet.

Die Schule soll Staatsschule bleiben
Frankfurt a.M. (Bk). Der Kongreß der Lehrer und Erzieher, der vom 15. bis 19. Mai dieses Jahres in Stuttgart stattfindet, wird sich unter anderem auch mit der Frage beschäftigen, ob und in welchem Umfang die Schule eine Angelegenheit des Staates ist. Die Schulpolitische Hauptstelle der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände wird dem Kongreß eine Entschließung unterbreiten, in der es heißt: „Entsprechend den stets einmütig geäußerten Wünschen der Lehrerschaft hält die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände an der Staatsschule fest; an einer Schule also, in welcher der Staat die gesetzlichen Grundlagen schafft, indem er insbesondere die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Lehrer ordnet, die Schulaufsicht führt, die Lehrerbildung regelt und allgemeine Vorschriften über Höhe und Inhalt des zu vermittelnden Bildungsgutes gibt.“ Die Schulpolitische Hauptstelle begründet diese Erklärung damit, daß nur die Staatsschule die Leistungshöhe des öffentlichen Schulwesens gewährleisten und undemokratische Einflüsse verhindern.

Passagierschiffahrt Basel — Mannheim
Basel (Jds). Am 28. April wird für die diesjährige Sommersaison die Passagier-Schiffahrt zwischen Basel — Rotterdam und in umgekehrter Richtung aufgenommen. Die Personenboote der Schweizer Spedition AG. fahren jeweils mittwochs und samstags in Basel ab und brauchen für die Fahrt nach Rotterdam drei Tage. Erstmals werden in diesem Jahr auch Teilpassagen bis Straßburg oder Mannheim angenommen. Die Rückfahrt treten die Boote in Rotterdam jeden Dienstag und Freitag an.

Aus dem Gerichtssaal

Bedenkliche Werbung für Altmittel
Karlsruhe (fm). An der Gemeindefest in Bruchhausen war der Anschlag eines Altmittelhändlers zu lesen: „Wer zu Fasnacht Geld braucht, soll Altmittel bringen“. Diese Aufforderung fiel auf „fruchtbaren“ Boden bei dem 18-jährigen Theodor J., seinem jugendlichen Bruder Christian und drei weiteren Jugendlichen. Sie brauchten wie alle jungen Leute Geld fürs Faschingsvergütigen und steckten die Köpfe zusammen, um das Problem zu erörtern, wie man Altmittel in klingende Münze verwandeln könnte — ohne an die Folgen zu denken. Mittags beim Fußballspiel wurde der Plan ausgeheckt, Telefonleitungen abzumontieren. Gemeinsam gingen sie am 30. Januar daran, mit Leiter und Zwickzange Kupferdrähte abzuzwickeln. Christian kletterte an den Masten hoch, während die andern die abgeschnittenen Drähte aufhängen und aufrollten. Etwa 8 kg Kupferdraht im Wert von 200 DM wurden auf diese Weise entwendet und in einer Scheune verwahrt, um sie bei nächster Gelegenheit zum Altmittel für 3 DM das Kilo zu bringen. Ehe es jedoch soweit kam, wurde die Störung im Telefonverkehr bemerkt und erschien die Polizei auf dem Plan, die sich der Kupferdiebe annahm.

Theodor stand jetzt wegen fortgesetzten erschweren Metalldiebstahls und vorsätzlicher Gefährdung des Telefonbetriebes — ohne mildernde Umstände mit Zuchthaus bedroht — vorm Schöffengericht. Er gestand reumütig seinen Jugendstreich ein, wobei es bedenklich stimmt, daß er als Ältester des grünen Kupferklaub-Quintetts die Jüngeren von ihrem verwerflichen Vorhaben nicht abgehalten hat, durch das infolge der Störung der Telefonverbindung leicht unabsehbare Folgen hätten eintreten können. Dieser Umstand fließt erschwerend ins Gewicht, so daß das Gericht auf fünf Monate Gefängnis erkannte. Es wurde ihm mildern zugute gehalten, daß durch die ungeschickte Anknüpfung eines Altmittelhändlers die Jünglinge auf den Gedanken gebracht worden sind, Altmittel zu stehlen.

„Fassadenkletterer-Prozeß“ hat begonnen

Mannheim (Jwb). Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Mannheim begann der mit großer Spannung erwartete „Fassadenkletterer-Prozeß“. Dem hauptangeklagten 39 Jahre alten Maurer Migdalek aus Graetz (Posen) wird zur Last gelegt, daß er in den Jahren 1947 bis 1950 in acht Städten des Bundesgebietes insgesamt 189 Einbruchdiebstähle versucht oder begangen hat. Die Mitangeklagten, der 52 Jahre alte Händler Windgassen aus Düsseldorf und der 35 Jahre alte Spediteur Brodessa aus Düsseldorf, werden der Mittäterschaft und der Hehlerei beschuldigt. Die Einbrüche sind in Mannheim, Düsseldorf, Unna, Osnabrück, Stuttgart, Gütersloh und Duisburg begangen worden. Nach der 149 Seiten umfassenden Anklageschrift haben die Diebe bei ihren Einbrüchen Werte von einer halben Million DM gestohlen. Migdalek pflegte nachts die Villenviertel der Städte aufzusuchen und über einen Balkon in die Wohnungen einzudringen. Allein aus einer Villa in Düsseldorf hatte Migdalek im Oktober 1948 Wertsachen, vor allem Brillantenschmuck, im Werte von 280 000 DM gestohlen. Der Fassadenkletterer konnte am 18. Juni 1950 in Solingen-Ohligs gefaßt werden.

Die weitere Verhandlung war zunächst der Feststellung der Personalien und der Vorstrafen der Angeklagten gewidmet. Anschließend wurden die Angeklagten, hauptsächlich Migdalek, zu den einzelnen Einbruchdiebstählen in Mannheim und Düsseldorf vernommen. Migdalek sagte aus, daß er für den im Oktober 1948 aus der Villa einer bekannten Düsseldorf-Firma gestohlenen Schmuck im Wert von 280 000 DM nur 12 000 DM erlöst habe.

Wird die Vernunft siegen?

Neue Verhandlungen — noch kein Streik

Stuttgart (Jsb). Auf Initiative des Arbeitsministeriums haben heute erneut Verhandlungen stattgefunden, um aus der schwierigen Situation herauszukommen, die sich durch den unmittelbar bevorstehenden Ausbruch eines Streikes ergeben haben. Der Arbeitsminister hat nach mehrstündigen Verhandlungen den beiden Sozialpartnern folgenden neuen Vermittlungsvorschlag unterbreitet: Der Ecklohn wird von 1,32 DM auf 1,45 DM erhöht. Außerdem wird für die Zeit vom 1. April 1951 bis 30. Juni 1951 eine einmalige Überbrückungsbefehle an Verbeiratete und ihnen Gleichgestellte in Höhe von 16.— DM in Ortsklasse I A, 13.— DM in Ortsklasse I B und 11.— DM in den Ortsklassen 2 und 3 gewährt. Die Gewährung dieser Überbrückungsbefehle bedeutet im Endergebnis eine Ecklohnsteigerung um 13 1/2 Dpts. Die beiden Sozialpartner haben sich bereit erklärt, diesen Vermittlungsvorschlag am Mittwoch ihren erweiterten Tarifkommissionen zu unterbreiten und zur Annahme zu empfehlen. Die Gewerkschaft hat zugesagt, sofort bekanntzugeben, daß die Arbeit bis zu der voraussichtlich am Donnerstag stattfindenden Urabstimmung über diesen Vorschlag fortgesetzt wird.

empfehlen. Die Gewerkschaft hat zugesagt, sofort bekanntzugeben, daß die Arbeit bis zu der voraussichtlich am Donnerstag stattfindenden Urabstimmung über diesen Vorschlag fortgesetzt wird.

Darlehen für sozialen Wohnungsbau

Stuttgart (Jwb). Der württemberg-badische Finanzminister Dr. Frank, gab bekannt, daß das Landesarbeitsamt dem Land Württemberg-Baden aus Mitteln des Arbeitsstocks ein Darlehen von 9 Millionen DM für den sozialen Wohnungsbau gewähren wolle. Das Landesarbeitsamt habe die Bedingung gestellt, daß 5 Millionen DM für den Flüchtlingswohnungsbau verwendet werden. Von den für den Flüchtlingswohnungsbau bestimmten Mitteln solle Nordwürttemberg 60 Prozent und Nordbaden 40 Prozent erhalten. Die restlichen vier Millionen des Darlehens sollten im Verhältnis 70 zu 30 auf die Landesbezirke Württemberg und Baden aufgeteilt werden. Das Darlehen werde mit 4 Prozent verzinst.

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS

Copyright bei Münchner Romanverlag, München-Pasing

12. Fortsetzung

Beim Oberrauchwirt schlägt Fanni die Fensterläden zu und wenn auch Agnes auf der anderen Straßenseite geht, wurde sie von ihr doch erkannt. „Komisch, wie die Agnes Stadler heut dringeschaut hat! Und ganz durchnäht war sie und ohne Mantel. Da hat's was geben wieder daheim“, erzählt sie in der Gaststube.

„Die Stadler Agnes? Wo ist sie denn?“ schaut Walter gleichgültig scheinend von seinem Bierglas auf.

„Heimgegangen wird sie sein.“

„Ich möcht zahlen, Fanni!“ Der junge Steinmetz hat das Geld auf den Tisch gelegt, nach Hut und Mantel gegriffen und ist auch schon fort.

„Mir scheint, der Hohenegger hat ein Auge auf die Agnes?“

„Ja, das hab ich schon lange gemerkt“, weiß ein anderer. „Aber ich mein, die Geschichte hat einen Haken.“

„Aber, wird dem Hohenegger grad just die Agnes gefallen?“ mischt sich Fanni ins Gespräch. „So ein unscheinbares Ding! Dem sticht die Agnes bestimmt nicht in die Augen. Sie ist ein gutes Mädel, das kann man nicht leugnen, aber die Sterne holt keiner für sie vom Himmel. Dazu ist sie den Männern zu wenig schön.“

„Lieb ist blind! Ihm wird sie gefallen!“

„Keine Spur, sag ich!“

„Tu dich nicht so ereifern, Fanni!“ neckt sie einer, „oder gefällt dir der Hohenegger vielleicht selber?“

Fanni wird rot bis unter die blonde Rolle ihrer Haare. Erwidern tut sie nichts. Das ist auch eine Antwort.

Draußen hat es zu regnen aufgehört. Die Laternenlichter haben einen blassen Schein. Walter stößt an der Straßenecke fast mit einem Schutzmann zusammen. Ganz unten, am Straßeneck, sieht er Agnes im Haustor verschwinden. Was hat sie nur in den einsamen Abend hinausgetrieben? Dabei sitzt er am Schreibtisch vor einem großen, weißen Bogen, auf dem nichts anderes steht, als steil und fest: „Meine Agnes! Es drängt mich...“

Weiter kommt er nicht. Und er faltet den Bogen wieder zusammen und schiebt ihn in die Lade zurück. Vielleicht wäre der Brief der einzige Anker gewesen, nach dem Agnes hätte greifen können.

So hat sie nichts und tappt ins Leere. Schlaflos sitzt sie die lange Nacht auf ihrem Best.

Am Morgen weicht sie dem Vater aus, aber einmal stellt er sich ihr doch in den Weg und zwingt sie zum Reden.

„Du wirst dich bei Marianne über dein Benehmen entschuldigen und zwar sofort.“

Sie schweigt; drückt die Antwort in sich hinein.

„Kannst du nicht sprechen? Ich glaube, du hast mich verstanden?“

„Gewiß, Vater! Aber ich werde mich nicht entschuldigen.“

„Dann sind wir fertig miteinander!“

„Ich kann dagegen nichts machen, Vater. Ganz, wie du willst! Auf das bißchen Äußerliche kommt es schließlich nicht mehr an. Und innerlich gehöre ich dir schon lange nicht mehr; genau so wenig, wie dir meine Mutter gehört hat.“

Den Stadler drückt etwas wider Willen. Er möchte das Mädel halten und muß Agnes doch preisgeben. Er ist eingekleidet von zwei Weibern, und jede verlangt ihn für sich.

„Ich fände es gut für dich, wenn du für kurze Zeit von hier fortgingst“, sucht er eine Verständigung. Es wird ihm aber seltsam unbehaglich bei seines Kindes forschendem Blick.

„Daran habe ich heute nacht auch immer gedacht“, kommt ihm Agnes entgegen. „Aber wer kümmert sich um Günther?“

„Das ist unsere Sache.“

Etwas spöttisch erwidert Agnes darauf: „Ja, ich lächle auch. Aber seine Mutter hat diese selbstverständliche Sache bis heute sehr leicht genommen.“

„Heute nicht immer gegen meine Frau. Du sollst dich schämen, Unfrieden zu sät. Bei Marianne hetzt du gegen mich. Ist das Charakter?“

Zuerst muß sie sich besinnen, was er überhaupt damit meinen könnte. Dann sagt sie nur tonlos abweisend: „Freilich, was rede ich noch?“ Und geht an ihm vorbei, in ihr Zimmer zurück.

So endet ein Lied, in das ein schriller Klang von außen drang. Wo sind die sorglosen Kinderstage im Pensionat? Wo die Stunden, in der noch Vögel sangen, Sträucher blühten, das Leben rief? Sie hat den Ruf überhört und ist ihm nicht gefolgt. Da floß lautlos das Glück vorbei. Nun ist das andere Ufer so ferne. Sie kommt nicht dorthin.

Günther liegt seit Tagen krank. Die matten Fingerringe rasten hilflos auf der blauschleiden Decke und warten auf eine fürsorgliche Hand.

Agnes hat ihre Wünsche, das Heim zu verlassen, dem kleinen Stiefbruder geopfert. Aber die

Demütigungen, die sie in diesem Haus erlitten, hat sie nicht vergessen.

Doktor Heger, der Stadlersche Hausarzt, blickt etwas bedenklich nach dem sarten Mädchen, das Pflichten erfüllt, die einer anderen zukämen. Er hat für Agnes Verstand und auch viel Herzlichkeit. Sie steht im krassen Widerspruch zu der kühlen Fremdheit, mit der er Frau Marianne behandelt. Die Frage: „Herr Doktor, muß der Junge sterben?“ irrgert ihn stets maßlos, weil er aus ihr einen Wunsch zittern hört, der ihn zutiefst empört.

Die letzte Nacht war ziemlich aufregend. Das stoßweise Kinderweinen drang zu Marianne herüber. Nervös hielt sie sich die Ohren zu. „Paul, ich kann Kinder nicht weinen hören, es ist so entsetzlich. Ach, daß gerade ich...“ Sie braucht es nicht auszusprechen, ihr Mann versteht sie auch so. Es ist auch sein Gedanke, nur berührt es ihn aus dem Munde einer Frau und Mutter anders. „Ach, Paul“, klagt sie in die Kissen hinein, „wenn Günther doch anders wäre!“ Es folgt eine drückende, beengende Stille.

„Wenn du wenigstens aus Erbarmen heraus etwas dafür tun könntest“, sagt der Gatte einzuwerfen.

„Ich zwing mich oft zum Hinübergehen, zum Nettsein, Paul, aber ich bring es nicht zustande. Unser Kind ist so häßlich! Wenn ich es anseh, hab ich den ganzen Tag dann einen Druck auf mir, von dem ich nimmer frei werden kann.“

„In gewissem Sinne verstehe ich dich ja, Marianne. Aber — freilich... mir kommt vor, aus Mitleid müßtest du erst recht... Das Kind kann nichts dafür!“

(Fortsetzung folgt)

### Weißer Kragen, Ansteckblumen, Kirschen

Wichtige Kleinigkeiten geben der neuen Linie den Akzent

Um modisch zu sein, muß man sich nicht in jedem Jahr von Kopf bis Fuß neu einkleiden. Manchmal sind es nur winzige Kleinigkeiten, die die neue Modelinie ausmachen. Und von diesen Kleinigkeiten wollen wir heute einmal sprechen.



Die zauberhafte Frische natürlicher Blumen weilt leider zu schnell dahin, und so greift man meist auf künstliche Materialien zurück.

Da gibt es samtige Blütenblättchen, andere aus glänzender Seide oder spöcker, glasierter Gaze.

Auch Lederblumen in zarten Pastellfarben fehlen nicht. Wenn von Blumen als modischen Attributen die Rede ist, muß auch die Rose immer wieder genannt werden.

Der Sommerschönste Blumenzweig, Floras Lieblingskind, ist die Rose. Von Dichtern aller Zungen gepriesen, in Liedern tausendfach besungen, hat sie auch Frau Modes Gunst längst erworben.

Wer Rosen, und seien es auch künstliche, doch liebevoll nachgebildete Blumenkelche, trägt, glaubt etwas von ihrer Jugendfrische, von ihrem betörenden Glanz zu verspüren.

Als Farbmotive, alle Nuancen passen sich wundervoll dem Kleid der Trägerin an oder kontrastieren mit ihm zu harmonischer Erquickung.

Das zarte Rosa der Heckenrose ist wie das Abendrot des in den Sommer hinübergleitenden Frühlings.

An Kleidern, Blusen und Kostümen mit ausgesprochenem sommerlichem Charakter aber gibt man Gestecken aus glänzenden roten Glaskirschen unbestreitbar den Vorrang.

Ein solches Bündel prallter runder Kirschen mit grünen Stielen am Kragen oder im Knopfloch läßt die sommerlichen Freuden schon voraussehen und vielleicht sogar vorschmecken. Es gibt ihrem Kleid den sommerlichen Chic und zaubert ihnen und ihrer Umgebung ein blickendes Frühlingswunder an.

Frühling und Sommer gehören nicht nur schreierlich, sondern auch als die bestimmenden Faktoren der schönen Jahreszeit zusammen.

Über Frühling und Sommer in ungetrübter Reinheit aber erstrebt das Weiß, das als modisches Akzent seine Beliebtheit behauptet.

Nun überlegen Sie sich, aber nicht zu lange, wie Sie Ihre vorjährigen Sommergarderobe mit einem weißen Kästchen und ein paar Ansteckblumen oder Kirschen das neue 1951er Aussehen verliehen.

In der kommenden Sommersaison sind weiße gestärkte Kragen und Manschetten der große Schlag. In allen Größen und Variationen kommen sie vor, selbst Sportblusen und Pullover verzichten nicht darauf.

Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich der kleine runde Bobikragen aus weißem Popeline. In seiner kleidung, anprobierten Art paßt er sich jedem Kleidungsstil an. Seine Fähigkeit, die Trägerin in jugendlichem und frischem Aussehen zu zeigen, hat ihm schnell zum durchschlagenden Erfolg verholfen.

Auch die Mode der Ansteckblumen ist wiedergekehrt. An den Modellkleidern der großen Modeschöpfer begegnen wir diesen runden chrysanthemartigen Blüten in allen Größen, einfach oder doppelt, an Mänteln, Kostümen und Kleidern.

Am strengen hochgeschlossenen Sportkragen, am Samt- oder Faltstoffschalenschal, am Gürtel oder Revers und sogar am Abendstich finden wir sie wieder.

Überall ergänzen sie den Anzug und sind das 1-Tupfchen des ganzen Kleides.



## Auf die Nägel kommt es an!

Soll man sie lacken oder polieren?

Schöne Hände zu haben ist ganz leicht. Man braucht sie nur gut zu pflegen, dann schadet ihnen auch schwere und schmutzige Arbeit nicht. Vor allem Frauen im öffentlichen Leben, Verkäuferinnen und Stenotypistinnen brauchen gut manikürte Fingernägel in ihrem Beruf.

Die Hausfrau trägt bei aller schmutzigen Arbeit am besten Gummihandschuhe. Ihre Nägel sind kurz und werden nur gefeilt, denn beim Schneiden brechen spröde Nägel leicht ab. Jeden Abend massiert sie ihre Hände mit Glycerin, das über Nacht gut einwirkt und Haut und Nägel kräftigt.

Spröde, splitternde Nägel sind oft ein Zeichen dafür, daß dem Körper Kalk fehlt. Er ist in Tablettenform leicht und angenehm zu ersetzen.

Bei der wöchentlichen Maniküre werden die Hände zuerst einmal 20 Minuten lang in heißem, sehr schaumigem Seifenwasser gebadet. Dabei drückt man einen kleinen Schwamm kräftig mit den Fingerspitzen, so daß Wasser und Seife auch gut unter die Nägel dringen. Nun ist die Nagelhaut so weich, daß sie sich nach dem sorgfältigen Trocknen leicht mit einem spitzen, metallenen und gut gereinigten Instrument vom Nagel lösen läßt. Man entfernt darunter alle abgestorbenen Hautteilchen und schiebt die Haut zurück. Die meisten Frauen werden dann zur Hautschere greifen, um die überstehende Haut zurückzuschneiden. Wer einmal damit angefangen hat, kann es nicht wieder aufgeben. Besser aber ist es unbedingt, sich von Anfang an mit dem Zurückschieben zu begnügen. Beim Schneiden wächst die Haut nämlich sehr schnell nach. Das Nagelbett wird dann gut mit reiner Vaseline eingefettet und der Nagel selbst in die passende Form gefeilt.

Seine Länge oder Kürze richtet sich ganz nach der Form der Hände und der Tätigkeit. Eine Textilverkäuferin mit langen, mandelförmigen Nägeln kann sie etwas länger tragen, sie dürfen nur nicht an Krallen erinnern. Das Mädchen an der Schreibmaschine hingegen muß sie kürzer feilen, da ihr die Tasten sonst leicht abgebrochene oder eingeklemmte Nägel beschweren. Die Frau, die im

Haushalt arbeitet oder mit Säuglingen und kleinen Kindern umgeht, muß sie ganz kurz tragen, allerdings müssen sie immer die Fingerkuppe schützen.

Für tägliche Pflege sind die Fingernägel besonders dankbar. Manchen bekommen warme Salzbäder gut oder Olivenbäder, die alle acht Tage einmal vorgenommen werden. Jeden Abend aber massiert man das Nagelbett mit reiner Vaseline und läßt sie über Nacht einziehen.

Soll man die Fingernägel lacken oder polieren? Das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks und der Nagelform. Wer von Natur aus rosig schimmernde Fingernägel hat — ein Zeichen für Gesundheit und Lebenskraft — kann auf Lack ohne weiteres verzichten. Es genügt, wenn man ein wenig Schlämmeerde oder Polierpulver auf ein Polierkissen aus Rehlleder streut und damit die Nägel poliert. Diese Art der Pflege empfiehlt sich besonders für Hausfrauen, denn bei der Hausarbeit platzt der Lack leicht ab, was besonders häßlich aussieht. Aber wer seine Nägel lacken will, muß dabei die Form seiner Nägel berücksichtigen.

Ein langer, mandelförmiger Nagel wird bis auf einen kleinen Halbmond voll ausgemalt. Bei einem viereckigen Nagel läßt man einen großen Halbmond und an beiden Seiten eine breite Linie ohne Lack stehen. Dadurch wirkt der Nagel länger und besser geformt. Einen runden Nagel kann man zu einem mehr ovalen „umfrisieren“, indem man den Halbmond mit überlackiert, aber an jeder Seite eine schmale weiße Linie ohne Lack läßt. Besonders gut mit dem Lackpinsel müssen die Besitzerinnen spateiförmiger Nägel umgehen. Das breitere Oberteil wird nicht lackiert, ein kleiner Halbmond ebenfalls nicht, und auch an den Seiten bleibt ein heller Rand stehen. Der Lack sitzt also nur auf der Mitte des Nagels und täuscht damit ein schönes Oval vor.

Und hüten wir uns schließlich vor knallrotem Lack, es sei denn, wir sind zu einer großen Abendgesellschaft eingeladen. Eine natürliche zartrosa Tönung wirkt immer angenehmer. Beatrice.

## Pilegt die Füße eurer Kinder!

Viele Eltern versündigen sich schwer an ihren Jüngsten

Vererben sich Fußfehler? Natürlich — werden manche Frauen entgegen. „Meine Tochter hat genau so einen merkwürdig gebogenen Zeh wie ich, und der Jüngste zeigt ihn auch schon“. Von Geburt an? Das möchten Sie nicht so ohne weiteres behaupten.

Es ist nämlich ein Irrtum, zu glauben, daß Fußdeformationen immer vererbt oder angeboren sein müssen. Eine gewisse Anlage mag vorhanden sein, aber damit ist nicht gesagt, daß sie sich auch auswirken muß. Es sei denn, es handelt sich um Ausnahmen krankhafter Natur, die in der Behandlung des orthopädischen Arztes gehören. Normalerweise haben neugeborene Kinder gesunde, gerade Füßchen. Das Unglück kommt erst später.

Die Mutter kann es z. B. nicht mehr mit ansehen, daß das gleichaltrige Fritschen von nebenan bereits wie ein Wiesel läuft und ihre Lieselotte noch immer auf allen Vieren herumkriecht. Immer wieder stellt die besorgte Mutter ihre Lieselotte auf die Füße, aber dann knicken die Knöchel nach innen ein. Recht festes, gutes Schuhwerk muß nun her, um die schwachen Gelenke des Kindes zu stützen.

In diesem Augenblick begeht sie schon einen Fehler. Daß Lieselotte noch nicht läuft, liegt eben daran, daß ihre Beinchen noch nicht fähig sind, das Körpergewicht zu tragen. Die Eltern können sich da unbesorgt auf den sicheren Instinkt ihres Kindes verlassen: erst wenn die Gelenke und Knochen stark genug sind, wird das Kind von selbst aufstehen und

laufen. Und dann ist freilich die Stütze durch den Schuh nicht mehr ganz so notwendig.

Der Schuh soll ein Schutz für den Fuß sein, er darf ihn jedoch nicht einzwängen und schädlich formen.

Schuhe treten sich bekanntlich aus, auch die Kinderfüße formen sich mit der Zeit schon den Schuh. Daher kommen oft die „vererbten“ Fußfehler der Geschwister. Sie erben die Schuhe von den Älteren und übernehmen damit leider auch eine bestimmte Geweise oder eine Fußform, die der große Bruder hatte. Wenn also das ältere Kind einen offensichtlichen Fußfehler hat, dann erspare man den Nachkommen die Schuhe der Großen. Man kaufe ihnen lieber neue Schuhe, und zwar nicht nur für sonnige, sondern gerade für den Alltag. Denn was in der Kindheit am Fuß verdorben wird, kann später, wenn die Knochen erst härten geworden sind, kein Orthopäde, keine Einlage und kein teurer Gesundheitsschuh wieder gutmachen.

Ein Schuh, der dem Fuß wirklich gerecht werden soll — und die Kinderschuhe, die jetzt von der Schuhindustrie angeboten werden, lassen bis auf die etwas zu harten Sohlen wenig zu wünschen übrig — soll den Zehen so viel Raum lassen, daß sie gespreizt werden können, und daß man sie auch oben und unten biegen kann, ohne vom Schuh behindert zu werden. Kein falls darf die große Zehe durch eine falsche Schuhkonstruktion gezwungen sein, sich zu eng an die nächste Zehe zu drücken. So natürlich wie der Fuß muß auch der Schuh geformt sein.

Hauschuhe für die Kinder — falls man sie in der zentralgeheizten Wohnung nicht barfuß laufen lassen will, was ihren Füßen am besten bekommt — kann man gut selbst stricken, etwa nach Art der Hüttenschuhe. Man zeichnet die Umrisse der beiden Füßchen ab und strickt Söckchen danach, auf die weiches Sämschleder als Sohle, Kappe und Umrandung genäht wird.



FRAUCHENS LIEBLING (Aufnahme: Dr. P. Wolff und Tritschler)

## Der Balkon - mein Stückchen Garten

Erde wähle man je nach Pflanzenart

Viele Menschen müssen auf ein Stück Gartenland verzichten, nur der Balkon oder der Fensterkasten erfüllt sie mit dankbarer Freude, wenn sie hier Blumen hegen und pflegen können. Manchem ist die „Balkongärtnerei“ inzwischen zu einem Betätigungsfeld anregenden Wirkens geworden.

Aber auch alle gartenbesitzenden Freunde wenden bei der Bepflanzung der Balkonkästen viel Liebe auf um Haus und Heim zu schmücken, aber auch aus Freude an der Pflanzarbeit. Wer hierin wenig Erfahrung hat, sollte die folgenden Zeilen aufmerksam lesen, da bei der Bepflanzung der Balkon- und Fensterkästen allerlei zu beachten ist.

Hölzerne Kästen, 14 Zentimeter breit und 16 Zentimeter hoch, sind allen andern vorzuziehen. Der Kastenboden soll durchlöchert sein, damit das überschüssige Wasser abziehen kann. Um aber nicht zu viel Wasser ablaufen zu lassen, legt man auf die Löcher Scherben und mischt dem Boden Torfmoos und Huminal bei, das stark saugkräftig ist. Für ein gutes Gedeihen der Balkonpflanzen ist die richtige Gartenerde Voraussetzung. Die Pflanzen stellen verschiedene Ansprüche an die Erde. Wer zum Gärtner geht, um sich Edelerde zu beschaffen, versäume nicht zu erwähnen, welche Pflanzen in die Erde kommen sollen.

Die Balkonkästen werden etwa dreiviertel mit Erde gefüllt. Da hinein setzt man dann in Abständen von etwa 20 Zentimetern die Pflanzen mit vollem Topfballen. Kommen hängende und aufrechtstehende Sorten in denselben Kasten, so pflanzt man die hängenden zuerst. Nach dem Pflanzen wird die Erde am Rande angegedrückt, nicht aber der Pflanzenballen: Pflanzen ohne Ballen dagegen werden leicht angedrückt. Mit dem Auspflanzen beginne man nicht vor Mitte Mai (Wer dagegen zeitigen Balkonschmuck wünscht, verwende Tulpen, Krokus, Taubenschwän, Stiefmütterchen, Vergißmichnicht u. a.)

Welche Pflanzen habe ich nun zu wählen? Für die Sonnenseite eignen sich Petunien, Pelargonien, Ageratum, Salvia, Fetthenne u. a. An der halbschattigen bis schattigen Hausseite gedeihen: Fuchsalen, Begonien, Knollenbegonien u. a. Wer Rankpflanzen wünscht, wähle die schöne Cobaea (Glockenrebe); aber auch Edelwicke (Lathyrus) und die Trichterwinde (Ipomoea) werden uns erfreuen. Damit ist die Auswahl aber keineswegs erschöpft. Es brauchen nicht immer die üblichen Sorten gewählt zu werden, man lasse sich gegebenenfalls von einem Fachmann beraten.

Sind die Pflanzen, die inzwischen nicht gedurftet haben, gut durchgewurzelt, so erhalten sie weitere Nahrung, das wird etwa nach 4 bis 6 Wochen sein. Dann sind die Nährstoffvorräte meist verbraucht, und wir ge-

ben in Abständen von 7 bis 14 Tagen Düngegüsse. Die fertigen Düngersalze sind am bequemsten.

Auf keinen Fall dürfen wir die Blätter mit der Düngelösung benetzen. Man vergesse auch nicht, die Pflanzen von Zeit zu Zeit zu überbrausen, um die verstaubten Blätter zu reinigen, damit die Pflanzen wieder besser atmen können. Die Erde ist häufig zu lockern, damit die rechte Durchlüftung geschaffen wird.

Abgeblühte Zweige und welke Blätter sind regelmäßig zu entfernen. An Schädlingen ist besonders die Blattlaus zu bekämpfen. Mit der einfach zu behandelnden Druckstäubdose ist die Vernichtung dieser Schädlinge eine Kleinigkeit.

## Süße, köstliche Frucht des Südens

Das Wasser läuft ihnen im Munde zusammen!

Beseitigen Sie die winterlichen Schlacken in Ihrem Körper mit der süßen Frucht des Südens, die Ihnen alle Energien und Heilkräfte des Sonnenlichts bringt! Eine Apfelsine schon deckt unsern täglichen Vitaminbedarf und reinigt den Stoffwechsel. Außerdem kann man aus Apfelsinen die schönsten Speisen und Torten machen.

**Apfelsinen-Kaltschale** (1 1/2 Liter Wasser, 2 1/2 Eßlöffel Kartoffelmehl, Saft von 4 bis 5 Apfelsinen, Saft einer halben Zitrone, 80 g Zucker, Schale einer halben Zitrone.) — Man rührt das Kartoffelmehl kalt an, läßt es mit dem Wasser einmal aufkochen und abkühlen. Dann gibt man den Apfelsinen- und Zitronensaft und den Zucker hinzu. Kurz vor dem Anrichten reibt man die Zitronenschale hinein und bringt die Kaltschale mit Suppenmakronen verziert auf den Tisch.

**Gefüllte Apfelsinen** (4 Apfelsinen, Saft von 1 bis 2 Zitronen, etwas abgeriebene Zitronenschale, 100 g Zucker, 5-6 Blatt rote Gelatine, Schlagsahne zum Verzieren.) — Die Apfelsinen werden quer durchgeschnitten. Dann nimmt man mit einem Teelöffel das Fruchtfleisch heraus, ohne die Schale zu verletzen, rührt es durch ein Sieb, gibt den Zitronensaft und die dünn abgeriebene Zitronenschale hinzu und schmeckt mit Zucker ab. Die Gelatine wird eine halbe Stunde in kaltem Wasser eingeweicht, dann in etwa 4 Eßlöffeln kochendem Wasser aufgelöst und zum Saft gegeben. Man schmeckt gut ab und füllt das Gelee in die leeren Apfelsinhälften ein. Nach dem Erstarren verziert man die Speise mit Apfelsinenspalten und Schlagsahne.

**Apfelsinensalat** (4-5 Apfelsinen, 2-3 Eßlöffel gehackte Nüsse, Zucker.) — Die Apfelsinen werden geschält, wobei man darauf achtet, daß auch die weiße Haut mit ent-

fernt wird. Dann schneidet man die Früchte in Scheiben und schichtet sie mit dazwischen gestreuten Nüssen und Zucker in eine Schüssel ein. Der Salat kann mit Schlagsahne verziert werden.

**Apfelsinentorte** (Boden: 150 g Weizenmehl, 150 g Butter, 50 g Zucker, 1 Eigelb. Creme: 2 Eier, 2 Eßlöffel Zucker, Saft von 2 Apfelsinen, 2 Blatt Gelatine.) — Aus den Zutaten bereitet man einen Mürbeteig. Er muß eine Weile kalt stehen, dann formt man ihn zu einem Tortenboden mit erhöhtem Rand, der abgebacken wird und abkühlen muß. Für die Creme schlägt man die beiden Eigelb mit Zucker schaumig und fügt den Apfelsinensaft zu. Danach wird das Ganze unter weiterem Schlagen erwärmt. Die Gelatine wird in kaltem Wasser eingeweicht, ausgedrückt und in der Creme aufgelöst, die man nun erkalten läßt. Wenn sie steif zu werden beginnt, wird der Eiweißschnee darunter gemischt. Nach dem Einfüllen der Creme in den Tortenboden wird die Torte kaltgestellt und schließlich mit Apfelsinenspalten und einem 2 cm breiten Rand aus selbsthergestelltem, gehacktem Krokant verziert.

### Praktische Winke

Korken, die besonders fest schließen sollen, wählt man etwas größer. Sie werden kurze Zeit in heißes Wasser gelegt, in den Flaschenhals gepreßt und sorgen nun für einen wirklich luftdichten Abschluß.

Farbspritzer auf den Fensterscheiben, die sich beim Streichen der Rahmen oft nicht vermeiden lassen, müssen ganz trocken sein, ehe man sie beseitigt. Sie wurden dann mit einer scharfen Rasierklinge einfach abgehoben.